



# Staat und Wirtschaft in Hessen

Heft Nr. 4, April 2009

64. Jahrgang



- Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009 –  
Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik
- Hessischer Zahlenspiegel

## Inhalt

<b>Ganz kurz</b>	50
<b>Wahlen</b>	
Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik. Von <i>Diana Schmidt-Wahl</i>	51
<b>Allgemeines</b>	
Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Von <i>Regine Fiedler</i> und <i>Gabriele Retschke</i>	56
<b>Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen</b>	59
<b>Hessischer Zahlenspiegel</b>	
Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit	60
Landwirtschaft, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung, Handwerk	61
Baugewerbe, Baugenehmigungen, Großhandel	62
Einzelhandel, Gastgewerbe, Außenhandel	63
Tourismus, Verkehr	64
Geld und Kredit, Gewerbeanzeigen, Preise, Steuern	65
Verdienste	66
<b>Buchbesprechungen</b>	Seite 67 und Umschlagseite 3

## Impressum

ISSN 0344 – 5550 (Print)

ISSN 1616 – 9867 (Digital)

Copyright:

© **Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, April 2009**

Für nichtgewerbliche Zwecke sind Vervielfältigung und unentgeltliche Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet. Die Verbreitung, auch auszugsweise, über elektronische Systeme/Datenträgern bedarf der vorherigen Zustimmung. Alle übrigen Rechte bleiben vorbehalten.

Herausgeber:

Hessisches Statistisches Landesamt, Wiesbaden, Rheinstraße 35/37

Telefon: 0611 3802-0, Telefax: 0611 3802-890

E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) – Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)

Siegfried Bayer, Rheinstraße 35/37, Wiesbaden, Telefon: 0611 3802-804

Schriftleitung:

Haus-/Lieferanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, Rheinstraße 35/37, 65185 Wiesbaden

Postanschrift: Hessisches Statistisches Landesamt, 65175 Wiesbaden

Bezugspreis: Print: Einzelheft 6,50 Euro (Doppelheft 13,00 Euro), Jahresabonnement 66,30 Euro (jew. inkl. Versandkosten)

Online: Einzelheft 4,40 Euro (Doppelheft 8,80 Euro)

Jahrgangs-CD-ROM: 33,30 Euro, (inkl. Versandkosten)

Gesamtherstellung:

Hessisches Statistisches Landesamt



## Auskünfte

Auskünfte und Informationen aus allen Bereichen der hessischen Landesstatistik erteilt die zentrale Informationsstelle; Telefon: 0611 3802-802 oder -807.

## Zeichen

–	= genau Null (nichts vorhanden) bzw. keine Veränderung eingetreten.
0	= Zahlenwert ungleich Null, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle nachgewiesenen Einheit
.	= Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten.
...	= Zahlenwert lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor.
( )	= Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch unsicher ist.
/	= keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug.
X	= Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll (oder bei Veränderungsdaten ist die Ausgangszahl kleiner als 100).
D	= Durchschnitt.
s	= geschätzte Zahl.
p	= vorläufige Zahl.
r	= berichtigte Zahl.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind nur negative Veränderungsdaten und Salden mit einem Vorzeichen versehen.

Positive Veränderungsdaten und Salden sind ohne Vorzeichen.

Im Allgemeinen ist ohne Rücksicht auf die Endsumme auf- bzw. abgerundet worden. Das Ergebnis der Summierung der Einzelzahlen kann deshalb geringfügig von der Endsumme abweichen.

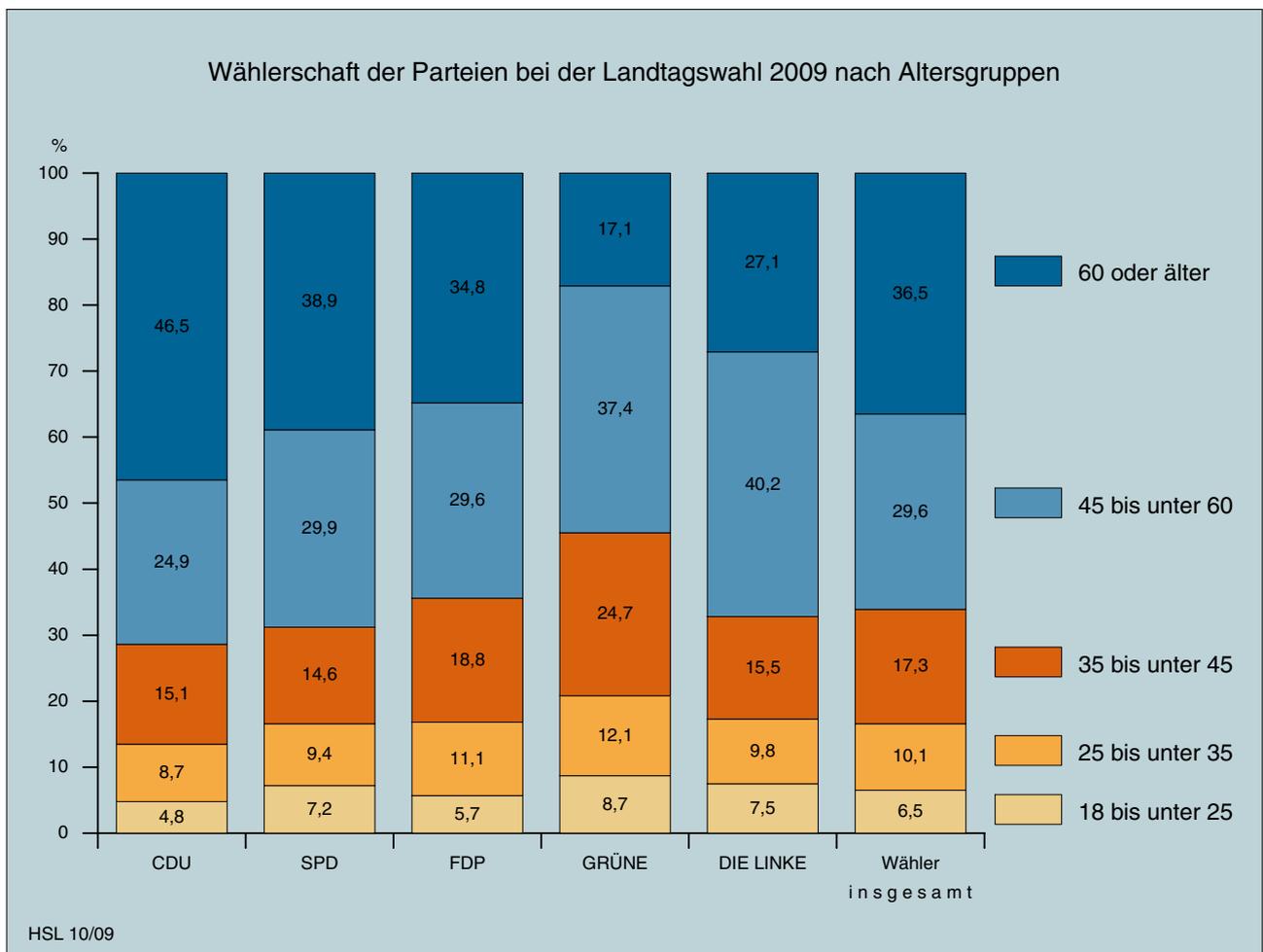
# Staat und Wirtschaft in Hessen

Berichte und Informationen aus der Landesstatistik

04 · 09

64. Jahrgang

Hessisches Statistisches Landesamt



### **Forschungsdatenzentrum stellt Projekt AFiD auf Eurostat-Konferenz vor**

Vom 18. bis 20. Februar fand in Brüssel die von Eurostat veranstaltete Konferenz NTTS (New Techniques and Technologies for Statistics) statt. Diese Konferenz hatte das Ziel, neue Methoden, Projekte und technische Entwicklungen zu präsentieren und eine Möglichkeit zum Austausch zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft zu bieten. Schwerpunkte waren u. a. die Small Area Estimation (ein Verfahren, das es ermöglicht, Werte für kleine Gebiete mit geringeren Standardfehlern zu schätzen), die bessere grafische Darstellung von Daten und die Kombination von Daten aus verschiedenen Quellen. Der regionale Standort Wiesbaden des Forschungsdatenzentrums der Statistischen Ämter der Länder stellte in einem Vortrag das von mehreren Standorten gemeinsam durchgeführte Projekt AFiD (Amtliche Firmendaten in Deutschland) vor. Im Rahmen dieses Projektes werden Einzeldaten von Unternehmen und Betrieben aus verschiedenen Wirtschafts- und Umweltstatistiken sowohl im Quer- als auch im Längsschnitt miteinander verknüpft. Die Verknüpfung erfolgt dabei über die eindeutige Nummer aus dem Unternehmensregister, die in allen Erhebungen enthalten ist. Im Vortrag wurden insbesondere auch methodischen Probleme betrachtet.

### **Schlechter Start für Bauhauptgewerbe**

Frostige Temperaturen und die schwache Konjunktur führten im Januar 2009 zu einem drastischen Rückgang der Bauaktivitäten im hessischen Bauhauptgewerbe. Arbeitsstunden und Umsätze sanken und die Beschäftigungssituation verschlechterte sich weiter. Vor allem wegen eines Basiseffekts kam es bei den Auftragseingängen zu einem Einbruch. Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden lag im hessischen Bauhauptgewerbe im Januar dieses Jahres mit 2,3 Mill. um 34 % niedriger als im milden Januar des Vorjahres. Am stärksten betroffen war der Straßenbau mit einem Rückgang von 51 %. Die baugewerblichen Umsätze gingen im Januar 2009 um 29 % auf 211 Mill. Euro zurück. Beim Wohnungsbau nahmen die Umsätze um 22 % und beim gewerblichen und industriellen Bau um 21 % ab. Eine wesentlich stärkere Einbuße musste der Öffentliche und Verkehrsbau mit einem Minus von 45 % hinnehmen. Die seit der Jahresmitte 2008 zu beobachtende Verschlechterung der Beschäftigungssituation hat sich zum Jahresbeginn fortgesetzt. Im Januar 2009 lag die Beschäftigtenzahl des hessischen Bauhauptgewerbes mit 45 200 um 5,2 % niedriger als vor Jahresfrist. Die Auftragseingänge lagen zum Jahresbeginn um 41 % unter dem Niveau vom Vor-

jahr, als einige Großaufträge zu einem starken Anstieg geführt hatten.

### **Privilegierte Hessen, aber Wasser hat seinen Preis**

Der Tag des Wassers, von den Vereinten Nationen eingeführt, fand am 22. März zum siebzehnten Mal statt. Um die Sorgen und Nöte von Milliarden Menschen auch nur annähernd nachempfinden zu können, müssten die Hessen 60 Jahre zurückgehen. Damals führten Kriegszerstörungen und die extreme Trockenheit der Jahre 1947 bis 1949 auch in Hessen zu Versorgungsproblemen. Heute ist nahezu die gesamte hessische Bevölkerung an das öffentliche Versorgungsnetz angeschlossen. Nur für rund 8700 Einwohner galt dies im letzten Erhebungsjahr 2007 nicht. Während in den Großstädten fast alle Einwohner angeschlossen sind, lag der Anschlussgrad in den Landkreisen Bergstraße und Waldeck-Frankenberg bei 99,5 %. Die Bedeutung des sparsamen Umgangs mit dem Trinkwasser wird immer mehr erkannt. Der Pro-Kopf-Verbrauch nahm in den letzten 20 Jahren kontinuierlich ab. Während er 1987 noch bei 145 l lag, ging er bis 2007 auf 123 l zurück. Die Spanne reichte von 150 l in Frankfurt am Main bis 112 l im Lahn-Dill-Kreis. 1000 l Trinkwasser kosteten den Hessen im Jahr 2007 durchschnittlich 4,44 Euro. Dies resultierte aus einem Durchschnittspreis von 1,93 Euro für 1 m<sup>3</sup> Trinkwasser und im Mittel 2,51 Euro für 1 m<sup>3</sup> Abwasser. Mengenabhängige und mengenunabhängige Gebühren erschweren den Vergleich zwischen den Regionen. Im Jahr 2007 lag der niedrigste Kubikmeterpreis für Trinkwasser mit 0,76 Euro in der Stadt Lorsch (Landkreis Bergstraße) und der höchste mit 3,50 Euro in Lorch (Rheingau-Taunus-Kreis). Die monatliche Grundgebühr, die in den meisten Gemeinden anfällt, lag zwischen 24 Cent und 11,77 Euro und im Durchschnitt bei 2,65 Euro. Beim Abwasser reichte die Spanne von 1,09 Euro je m<sup>3</sup> in Heuchelheim (Landkreis Gießen) bis 6,30 Euro in Ulrichstein (Vogelsbergkreis). Dazu kamen in 35 Gemeinden jährliche Abwassergrundgebühren zwischen 1,50 Euro und 120 Euro und in 135 Gemeinden flächenabhängige Gebühren, die zwischen 0,10 und 1,15 Euro je m<sup>2</sup> lagen.

### **Verkehrsunfälle – Weniger Tote und Schwerverletzte**

Im Januar dieses Jahres verloren 16 Menschen durch Verkehrsunfälle auf Hessens Straßen ihr Leben. Das waren 10 Getötete weniger als im Januar 2008. Im Januar 2009 kam es insgesamt zu rund 1500 Unfällen, bei denen Menschen zu Schaden kamen; das waren fast 5 % weniger als ein Jahr zuvor. Neben den Getöteten wurden noch 1946 Personen verletzt. Dies waren gut 2 % weniger als im Januar 2008. Dabei sank die Zahl der Schwerverletzten im Vergleichszeitraum um gut 12 % auf 283. Die Zahl der Leichtverletzten blieb mit 1663 nahezu unverändert.

## Die Wahl zum 18. Hessischen Landtag am 18. Januar 2009 – Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik

Die repräsentative Wahlstatistik gibt einen Einblick in die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung sowie Antwort auf die Frage nach den Parteipräferenzen von jüngeren und älteren Wählern, Männern und Frauen. Anders als bei den Wahlanalysen der Forschungsinstitute basieren die Daten nicht auf repräsentativen Meinungsumfragen, sondern auf Stimmzettelauszählungen in zufällig ausgewählten Wahlbezirken. Die Ergebnisse spiegeln daher nicht das erfragte, sondern das tatsächliche Wahlverhalten auf repräsentativer Basis wider. In den Stichprobenbezirken erhalten die Wähler mit einem Gruppenkennzeichen versehene Stimmzettel, die – unter strenger Wahrung des Wahlgeheimnisses – im Statistischen Landesamt ausgewertet werden. Die Auswahl umfasst 3 % der Wahlberechtigten.

### Stärkster Rückgang der Wahlbeteiligung bei den 50- bis unter 60-jährigen Frauen

Bei der Landtagswahl 2009 war die Wahlbeteiligung – wie auch schon bei früheren Wahlen – bei den Männern etwas höher als bei den Frauen (62 bzw. 60 %), und sie stieg mit dem Alter der Wahlberechtigten an. Dabei ist die insgesamt leicht höhere Wahlbeteiligung der Männer in erster Linie auf das Verhalten der 70-Jährigen oder Älteren (73 bzw. 62 %) zurückzuführen. In den mittleren Altersgruppen unterschied sich das Wahlverhalten von Männern und Frauen dagegen kaum. Die Wahlbeteiligung nahm in allen Altersgruppen ab, am stärksten bei den 50- bis unter 60-jährigen Frauen mit über 6 Prozentpunkten. Auch insgesamt fiel der Rückgang bei Frauen (- 3,6 Prozentpunkte) etwas stärker aus als bei Männern (- 2,9 Prozentpunkte). Die geringste Wahlneigung zeigten die 25- bis unter 30-jährigen Männer (44 %) sowie die 21- bis unter 25-Jährigen beiderlei Geschlechts: Gut 44 % der Männer bzw. 42 % der Frauen dieser Altersgruppe beteiligten sich an der Abstimmung. Mit zunehmendem Alter stieg die Wahlbeteiligung an, bis auf fast 75 % bei den 60- bis unter 70-jährigen Männern bzw. gut 72 % bei den gleichaltrigen Frauen. Bei den 70-Jährigen oder Älteren (66,5 %) ließ der Wahleifer wieder etwas nach, bei Frauen (62 %) sehr viel stärker als bei Männern (73 %).

### CDU bei 60-jährigen oder älteren Wählern besonders beliebt; SPD verlor vor allem bei Frauen

Neben dem Einblick in die alters- und geschlechtsspezifische Wahlbeteiligung ermöglicht die repräsentative Wahlstatistik auch eine Analyse des Abstimmungsverhaltens nach Altersgruppen und Geschlecht.

Die **CDU** erzielte bei den älteren Wählern die höchste Zustimmung: Fast die Hälfte der Männer (45 %) und Frauen (48 %) ab 60 Jahren wählten mit der Landesstimme die CDU. Den geringsten Zuspruch erhielt sie von den 18- bis 24-jährigen Wählerinnen (25 %) und Wählern

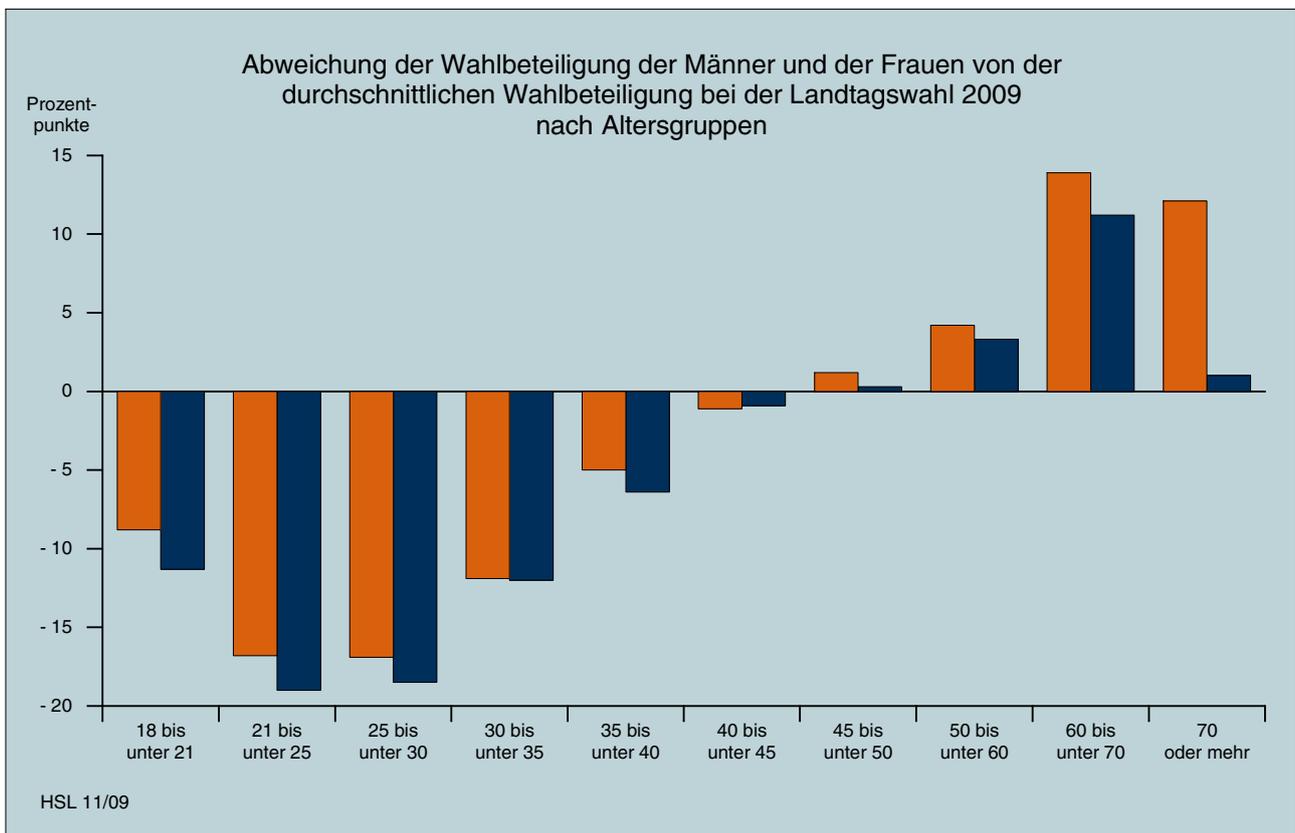
(29 %). In der jüngsten Altersgruppe der Männer sowie bei den Männern ab 60 Jahren hatten die Christdemokraten Stimmenverluste (- 1,4 bzw. - 0,3 Prozentpunkte), ansonsten erzielten sie Stimmenzuwächse zwischen etwa 1 bis zu gut 2 Prozentpunkten (in der Altersgruppe der 25- bis unter 35-jährigen Frauen).

Die **SPD** lag nur noch bei Jungwählerinnen vorn und blieb in keiner Altersgruppe von Stimmenverlusten verschont. Die Einbußen waren bei Frauen (- 15 Prozentpunkte) höher als bei Männern (- 13 Prozentpunkte), und das in allen Altersgruppen. Dennoch schnitt die SPD bei den Frauen jeweils etwas besser ab als bei den Männern. Die Differenzierung nach Alter und Geschlecht macht deutlich, dass 2009 vor allem 35- bis unter 45-jährige Wählerinnen (- 20 Prozentpunkte) der SPD nicht ihre Stimme gaben. Der gleiche Trend zeigte sich bei den gleichaltrigen Wählern (- 16 Prozentpunkte), bei denen die Sozialdemokraten ebenfalls die höchsten Einbußen hatten. Demzufolge erzielten die Sozialdemokraten in dieser Altersgruppe insgesamt ihre niedrigste Quote (20 %). Ihr bestes Ergebnis erreichten sie bei den 18- bis unter 25-Jährigen insgesamt (27 %) und hier insbesondere bei den Jungwählerinnen (29 %).

### FDP und GRÜNE gewinnen in allen Altersklassen

Der **FDP** konnte in allen Altersklassen (bei Männern und Frauen) ihren Landesstimmenanteil 2009 gegenüber 2008 deutlich, um insgesamt 6,8 Prozentpunkte auf gut 16 %, ausweiten. Sie gewann zwischen 6,1 bis zu 7,6 Prozentpunkte (in der Altersgruppe der 35- bis unter 45-jährigen Frauen) hinzu. Ihr bestes Ergebnis erzielten die Liberalen bei den 25- bis unter 35-jährigen sowie den 35- bis unter 45-jährigen Männern mit jeweils knapp 19 %. Relativ wenig Zuspruch fand die FDP bei den Jungwählerinnen zwischen 18 und 24 Jahren, von denen sie nur 13 % der Stimmen bekam.

Auch die **GRÜNEN** konnten ihren Stimmenanteil in allen Altersklassen beachtlich ausdehnen, bei den unter 60-



Jährigen stärker als bei den 60-Jährigen oder Älteren. An ihren Stimmengewinnen hatten Wählerinnen aller Altersklassen einen größeren Anteil als Wähler. Bei den Frauen im Alter von 35 bis unter 45 Jahren (+ 12 Prozentpunkte) und im Alter von 18 bis unter 25 Jahren (+ 11 Prozentpunkte) waren die Zuwächse der GRÜNEN am stärksten ausgeprägt und deutlich höher als bei den gleichaltrigen Männern (gut + 7 Prozentpunkte). Die größte Zustimmung erhielten die GRÜNEN von 35-bis unter 45-jährigen Wählerinnen (24 %) und Wählern (17 %); ihre niedrigste Quote hatten sie wiederum bei den 60-jährigen oder älteren Männern (6,1 %) und Frauen (7,1 %). Insgesamt sind die Unterschiede im Abstimmungsverhalten von Männern und Frauen bei den GRÜNEN (12 bzw. 16 %) ausgeprägter als bei CDU (36 bzw. 37 %), SPD (23 bzw. 25 %) und FDP (17 bzw. 15 %).

**DIE LINKEN** konnten ihren Landesstimmenanteil geringfügig um 0,3 Prozentpunkte auf insgesamt 5,4 % steigern. Dabei standen leichten Stimmenverlusten bei den 60-jährigen oder älteren Wählerinnen (- 0,1 Prozentpunkte) und Wählern (- 0,6 Prozentpunkte) Gewinne in den übrigen Altersgruppen gegenüber. Mehr Erfolg als 2008 hatten die LINKEN vor allem bei Jungwählern (+ 2,2 Prozentpunkte) und Jungwählerinnen (+ 1,4 Prozentpunkte). Den größten Zuspruch erhielten sie von den 45- bis unter 60-Jährigen (7,5 %). Von den Männern dieser Altersklasse konnte DIE LINKE 9,4 % als höchsten Stimmenanteil für sich mobilisieren. Insgesamt war

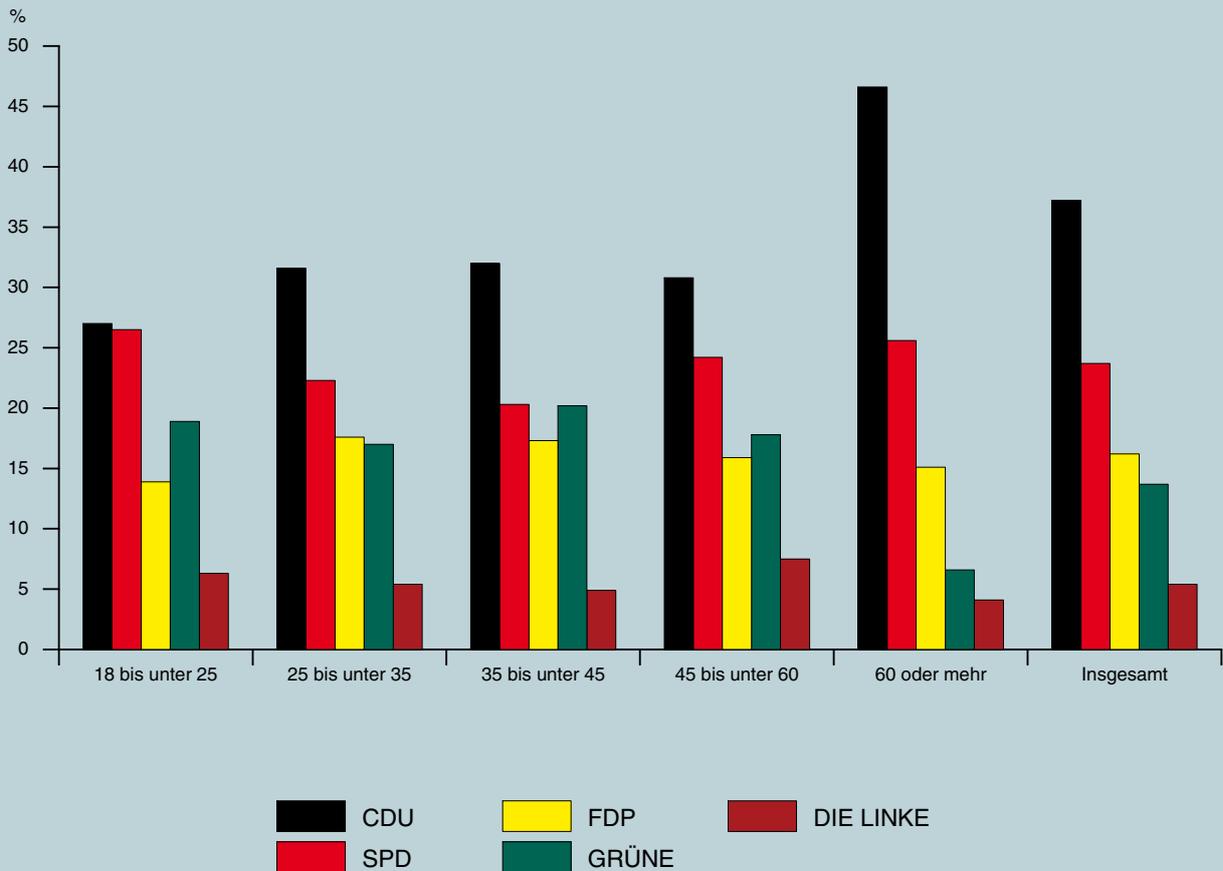
die Partei bei Männern (6,9 %) beliebter als bei Frauen (4,2 %).

#### **Jeder vierte Wähler splittete die Stimmen, jüngere stärker als ältere**

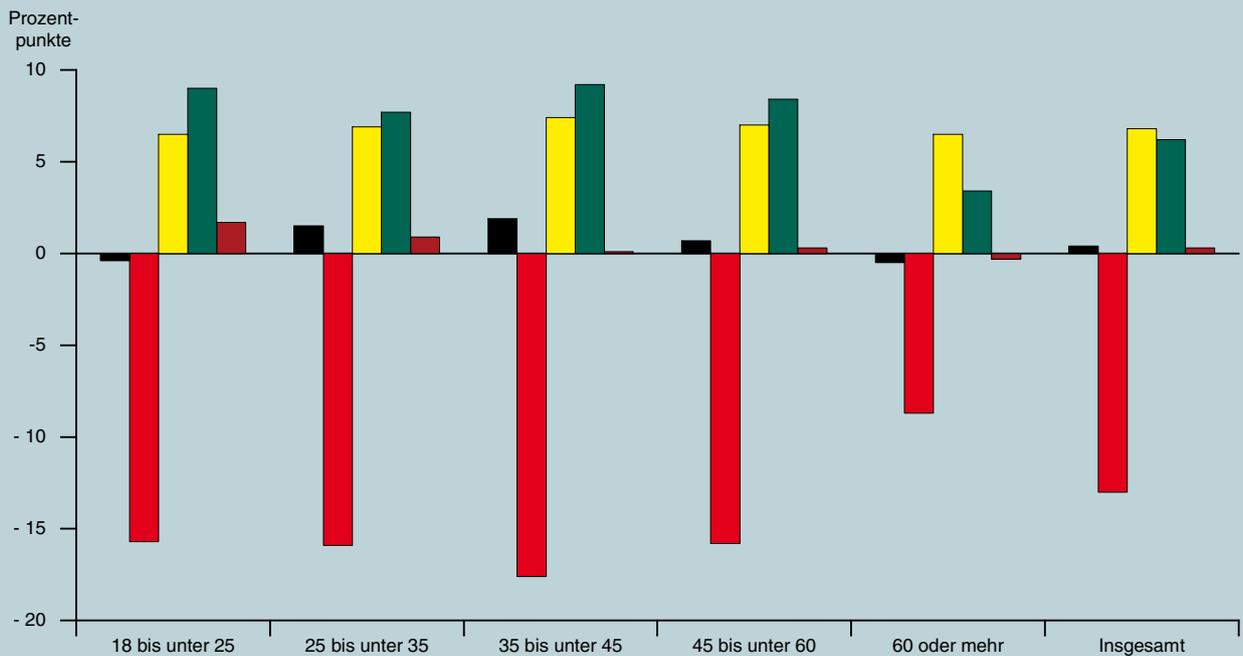
Die hessischen Wählerinnen und Wähler können bei Landtagswahlen 2 Stimmen abgeben und haben damit die Möglichkeit, auf dem Stimmzettel Wahlvorschläge verschiedener Parteien zu unterstützen. Motive für ein gesplittetes Wahlverhalten – d. h. Wahlkreis- und Landesstimme werden verschiedenen Parteien gegeben – sind vielfältig. So stellen z. B. kleine Parteien, die in der Wahlberichterstattung zumeist unter „Sonstige“ zusammengefasst werden, in der Regel keine Direktkandidaten auf. Deren Wähler geben daher ihre Wahlkreisstimme häufig derjenigen Partei, die – nach der von ihnen favorisierten Partei – ihren Vorstellungen am nächsten kommt. Dagegen stellen FDP, GRÜNE und DIE LINKE Wahlkreisandidaten auf, ihre Bewerber haben aber kaum eine Chance, ein Direktmandat zu gewinnen. Daher vergeben die Anhänger dieser Parteien ihre Wahlkreisstimme häufig nach einem taktischen Kalkül und unterstützen einen Wahlkreisbewerber der CDU oder SPD. Die beiden großen Parteien erhalten vor allem deshalb mehr Wahlkreis- als Landesstimmen, während FDP, GRÜNE und LINKE mehr Landes- als Wahlkreisstimmen bekommen.

In welchem Ausmaß die Wähler von der Splittingmöglichkeit Gebrauch machen, zeigt die repräsentative Wahl-

### Landesstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2009 nach Altersgruppen der Wählerschaft



### Veränderungen der Landesstimmenanteile der Parteien in Prozentpunkten bei der Landtagswahl 2009 gegenüber der Landtagswahl 2008 nach Altersgruppen der Wählerschaft



HSL 12/09

Wahlentscheidung nach Altersgruppen und Geschlecht  
bei der Landtagswahl am 18. Januar 2009

Altersgruppe in Jahren	Von 100 gültigen Landesstimmen nebenstehender Altersgruppe entfielen auf					
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE	Sonstige
Männer						
18 bis unter 25	28,9	24,0	14,8	15,8	6,9	9,6
25 bis unter 35	31,8	20,4	18,7	15,6	5,8	7,7
35 bis unter 45	33,1	19,3	18,6	17,0	5,8	6,3
45 bis unter 60	30,8	23,8	16,4	15,3	9,4	4,3
60 oder mehr	44,8	25,3	15,9	6,1	5,5	2,3
Z u s a m m e n	36,1	23,2	16,7	12,4	6,9	4,7
Frauen						
18 bis unter 25	25,0	29,3	12,9	22,4	5,7	4,7
25 bis unter 35	31,3	24,4	16,4	18,5	4,9	4,6
35 bis unter 45	30,8	21,3	15,9	23,6	4,0	4,4
45 bis unter 60	30,7	24,6	15,4	20,5	5,5	3,3
60 oder mehr	48,3	25,8	14,4	7,1	2,8	1,6
Z u s a m m e n	37,1	24,8	15,1	15,8	4,2	3,0
Insgesamt						
18 bis unter 25	27,0	26,5	13,9	18,9	6,3	7,3
25 bis unter 35	31,6	22,3	17,6	17,0	5,4	6,2
35 bis unter 45	32,0	20,3	17,3	20,2	4,9	5,4
45 bis unter 60	30,8	24,2	15,9	17,8	7,5	3,8
60 oder mehr	46,6	25,6	15,1	6,6	4,1	2,0
I n s g e s a m t	37,2	23,7	16,2	13,7	5,4	3,8

statistik. Danach hatte bei der Landtagswahl 2009 knapp jeder vierte Wähler zwischen Direktkandidaten und Landesliste der Parteien unterschieden, 2008 dagegen nur gut jeder fünfte. Das Stimmensplitting ließ, wie auch schon früher, mit zunehmendem Alter nach und wurde von Männern (25 %) wieder etwas stärker genutzt als von Frauen (24 %). So hatten 2009 fast 35 % der Jungwähler gesplittet, dagegen nur rund 19 % der 60-Jährigen oder Älteren.

**Knapp jeder zweite männliche FDP-Landeslistenwähler unterstützte den Wahlkreiskandidaten der CDU**

Erwartungsgemäß differenzierten die Wähler von FDP, GRÜNEN und DIE LINKEN sowie von den sonstigen Parteien häufiger zwischen Landesliste und Wahlkreisbewerber als CDU- und SPD-Wähler. „Taktische“ FDP-Wähler unterstützten fast ausschließlich den Wahlkreiskandidaten der CDU, die Anhängerschaft der GRÜNEN dagegen zumeist den SPD-Kandidaten. Rund 37 % der Wähler, die sich 2009 mit ihrer Landesstimme für die

FDP entschieden, unterstützten den CDU-Kandidaten mit ihrer Wahlkreisstimme. Das waren ebenso viele wie vor einem Jahr. Die Unterstützung der SPD-Kandidaten durch die GRÜNEN-Wähler sank dagegen von gut 40 % 2008 auf zuletzt 35 %; bei den Wählern der LINKEN fiel die Quote von knapp 25 auf rund 22 %.

Während die männlichen und weiblichen Wähler von CDU, SPD und DIE LINKE die Möglichkeit der differenzierten Stimmabgabe etwa gleichermaßen nutzten, splitteten die männlichen Wähler (49 %) der FDP häufiger als die weiblichen (43 %). Bei den GRÜNEN betrug das Verhältnis gut 46 zu rund 42 %.

**Etwa jeder siebte CDU- Wahlkreisstimmenwähler wählte mit der Landesstimme FDP, knapp jeder sechste SPD-Anhänger die GRÜNEN**

Die in der repräsentativen Wahlstatistik ausgewerteten Stimmzettel lassen auch Rückschlüsse auf die „Parteitreue“ der Wähler zu. Wähler, die ihre Partei sowohl mit der Wahlkreis- als auch mit der Landesstimme un-

### Stimmensplitting bei der Landtagswahl 2009

Landesstimme/Wahlkreisstimme					
Von 100 Wählern, die mit der Landesstimme ... wählten	... haben mit der Wahlkreisstimme ... gewählt				
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE
CDU	89,5	2,4	5,6	1,0	0,1
SPD	1,9	89,0	1,3	5,8	1,0
FDP	37,1	5,3	53,5	2,4	0,3
GRÜNE	3,8	35,0	2,6	56,3	1,3
DIE LINKE	1,8	21,9	1,3	6,1	66,5

Wahlkreisstimme/Landesstimme					
Von 100 Wählern, die mit der Wahlkreisstimme ... wählten	... haben mit der Landesstimme ... gewählt				
	CDU	SPD	FDP	GRÜNE	DIE LINKE
CDU	80,5	1,1	14,5	1,3	0,2
SPD	3,0	70,8	2,8	16,4	4,0
FDP	17,2	2,5	71,4	3,0	0,6
GRÜNE	3,2	12,7	3,5	72,8	3,1
DIE LINKE	1,1	5,2	1,0	4,1	80,0

terstützen, sind ihrer Partei in diesem Sinne „treu“. Demnach ist die Parteitreu bei den Anhängern der CDU und der LINKEN höher als bei der Wählerschaft der SPD, der FDP und der GRÜNEN. Die „Parteitreu“ nahm bei der SPD, der CDU und auch bei der LINKEN ab, dagegen bei der FDP und insbesondere bei den GRÜNEN zu.

Von 100 Wählern, die mit der Wahlkreisstimme den Direktkandidaten der CDU wählten, entschieden sich rund 81 % auch mit der Landesstimme für die Christdemokraten, gegenüber gut 85 % bei der Landtagswahl 2008. Im Gegenzug nahm der Anteil der CDU-Wähler, die sich mit ihrer Landesstimme für die FDP entschieden, auf rund

15 % (2008: 8,9 %) zu. Schlechter war es mit der „Parteitreu“ der SPD-Anhänger bestellt: Von 100 Wählern, die mit der Wahlkreisstimme den Direktkandidaten der SPD wählten, entschieden sich nur knapp 71 % auch mit der Landesstimme für die Sozialdemokraten und gut 16 % für die GRÜNEN. Bei der Landtagswahl 2008 lagen die entsprechenden Quoten bei knapp 83 bzw. 7,8 %.

### Wählerschaft der Parteien

Ein weiterer interessanter Aspekt ist die altersmäßige Zusammensetzung der Wählerschaft der Parteien, als Folge des unterschiedlichen Wahlverhaltens der Altersgruppen sowie deren unterschiedlicher Besetzung. In der Altersverteilung der Wähler insgesamt bilden die 60-Jährigen oder Älteren mit rund 37 % die größte Gruppe. Knapp 30 % der Wähler waren zwischen 45 und 59 Jahre alt, und gut 17 % waren in der Altersklasse der 35- bis unter 45-Jährigen. Über 10 % der Abstimmenden waren 25 bis unter 35 Jahre alt, und etwa 7 % gehörten der Altersgruppe der 18- bis unter 25-Jährigen an.

Bei der CDU waren die 60-Jährigen oder Älteren mit rund 47 % gegenüber knapp 37 % in der Gesamtwählerschaft überdurchschnittlich vertreten, während die Altersgruppen darunter jeweils leicht unterrepräsentiert waren. Bei der Anhängerschaft der SPD und der FDP stimmt die Altersverteilung mit der Altersverteilung der Wähler insgesamt in etwa überein. Bei den GRÜNEN dagegen waren die Senioren mit gut 17 % deutlich unterrepräsentiert, und die 45- bis unter 60-jährigen Wählerinnen und Wähler waren mit über 37 % in der Mehrzahl. Ein relativ großes Gewicht hatten auch die Wähler im Alter zwischen 35 und 44 Jahren (25 %). Bei den LINKEN dominierte ebenfalls die Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen (40 %), und auch der Anteil der 60-Jährigen oder Älteren (27 %) war erheblich niedriger als bei der Altersverteilung der gesamten Wählerschaft (siehe auch Schaubild auf Seite 49).

## ALLGEMEINES

### Der neue Regionalatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder bieten im Internet ab voraussichtlich Ende April einen neuen Regionalatlas an. Der kostenlose Regionalatlas löst den bisherigen „Online-Atlas zur Regionalstatistik“ ab. Er stellt in Form von thematischen Karten über 80 Indikatoren für alle kreisfreien Städte und Landkreise Deutschlands dar.

Das interaktive Informationsangebot erstreckt sich über verschiedene Themenbereiche wie Bevölkerung, Industrie, Tourismus, Verkehr etc. So ist zum Beispiel auf einen Blick zu erkennen, in welchen Kreisen Deutschlands die Pkw-Dichte, das verfügbare Einkommen je Einwohner oder die Arbeitslosenquote überdurchschnittlich hoch bzw. niedrig sind.

Der neue Regionalatlas bietet dem Anwender ein großes Spektrum an Interaktionsmöglichkeiten für die Visualisierung und Abfrage der Informationen. Zu jedem Themenbereich können unterschiedliche Indikatoren und verschiedene Berichtszeiträume abgefragt werden. Als Datenbasis für die Berechnung der entsprechenden Kennzahlen werden überwiegend Merkmalswerte aus der kostenlosen Regionaldatenbank Deutschland genutzt. Diese ist unter der Adresse [www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon](http://www.regionalstatistik.de/genesis/online/logon) zu finden.

Im Unterschied zum früheren Regionalatlas ist der Verzicht auf Plug-ins hervorzuheben. Dies macht den neuen Regionalatlas insgesamt nutzerfreundlicher. Die informationstechnische Betreuung des neuen Produkts übernimmt das Statistische Bundesamt (Destatis).

Der neue Regionalatlas ist unter [www.statistikportal.de](http://www.statistikportal.de) hinter folgendem Logo abrufbar:



Neben dem eigentlichen Atlas bietet das Angebot eine Bedienungsanleitung sowie Kontaktdaten. Nach dem Aufrufen des Programms erhält man die in Abb. 1 gezeigte Startseite.



Abb. 1 Startbild Atlas

Von hier aus lassen sich die gewünschten Daten anfordern und der Nutzer kann beliebig im Programm navigieren: Klickt er mit dem Cursor auf einen bestimmten Kreis, erscheint ein weiteres Detailfenster. Das geöffnete Fenster enthält Detailinformationen zu diesem Kreis und Vergleichswerte zum entsprechenden Bundesland sowie für Deutschland jeweils für die vorhandenen Bezugszeiträume.

Jeder Indikator wird in einer Karte (→ Icon „Karte“) dargestellt. Diese kartografische Darstellung enthält die Deutschlandkarte mit den Grenzen der kreisfreien Städte und Landkreise sowie nach Bedarf die Bildschirmpfenster für die Legenden- und/oder Detailinformationen. Gibt es ausnahmsweise für einen Kreis keine Datenwerte, wird dieser Kreis grau abgebildet.

Im Legendenfenster sind ausgewählte Kennzahlen (Minimum, Maximum sowie der Wert für Deutschland) und die Klasseneinteilung beschrieben. Das Zeichen „i▼“ im Legendenfenster führt zu einer ausführlichen Indikator-



Abb. 2 Detailfenster

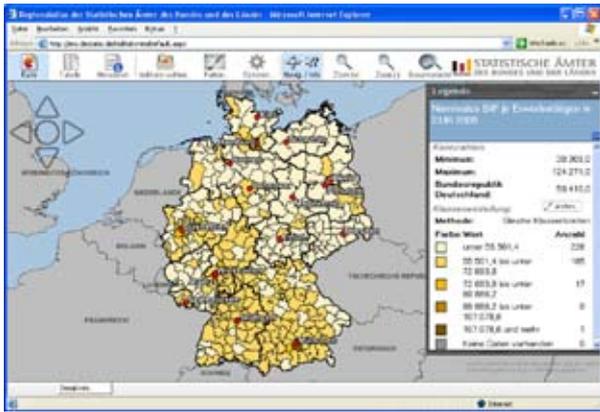


Abb. 3 Bruttoinlandsprodukt

bezeichnung und einer Beschreibung der Besonderheiten.

Die Auswahl des Themenbereiches des eigentlichen Indikators und des Bezugsjahres erfolgt über das Icon → „Indikator wählen“ im oberen Bildschirmbereich. Zum Beispiel wird als Information aus dem Themenbereich „Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)“ das „BIP je Erwerbstätigen“ für das Berichtsjahr 2006 angeboten.

Zum einen wird die dazugehörige Karte mit dem dargestellten Indikator „Nominales BIP je Erwerbstätigen in Euro 2006“ angezeigt. Zum anderen erscheinen im Legendenkasten dazu für das ausgewählte Berichtsjahr 2006 jeweils das Minimum (hier: 38 309 Euro je Erwerbstätigen) und das Maximum (124 271 Euro je Erwerbstätigen) sowie der Durchschnittswert für Deutschland (59 410 Euro je Erwerbstätigen). Außerdem werden die gewählte Methode (hier: gleiche Klassenbreiten) mit den Werten zu den Klassen (im Beispiel: 5) und die Anzahl der Kreise, die den jeweiligen Klassen entsprechen, abgebildet.

Zur Änderung der Klasseneinteilung klickt man im Legendenfenster bei „Klasseneinteilung“ auf das Feld „ändern“. In dem sich öffnenden neuen Fenster „Farbgebung und Klassengrenzen wählen“ können verschiedene

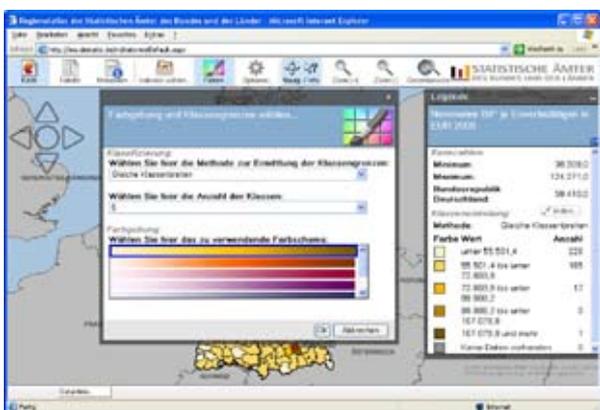


Abb. 4 Farbgebung und Klassengrenzen wählen

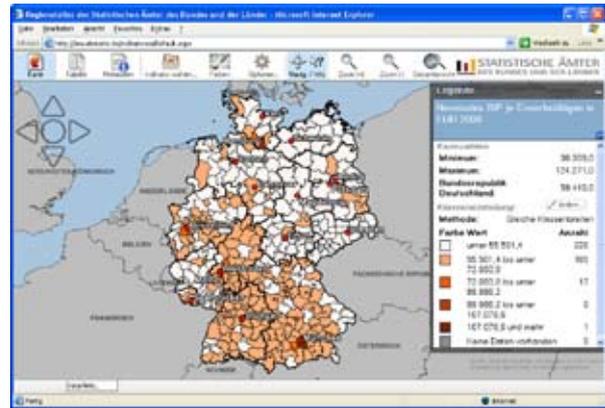


Abb. 5 Beispiel für Farbgebung

ne Einstellungen ausgewählt werden. Es besteht nun die Möglichkeit der Auswahl zwischen „Gleiche Klassenbreiten“ bzw. „Gleiche Klassenbesetzung“ (siehe Abb. 4).

Ferner ist die Anzahl der Klassen zwischen 2 und 20 variierbar und die Farbgebung der Karten veränderbar. Ein Beispiel für die Anwendung dieser Varianten zeigt Abb. 5.

Diese Funktionalitäten werden außerdem auch über das Icon → „Farben“ angeboten. Sieben verschiedene Farbschemata stehen zur Verfügung.

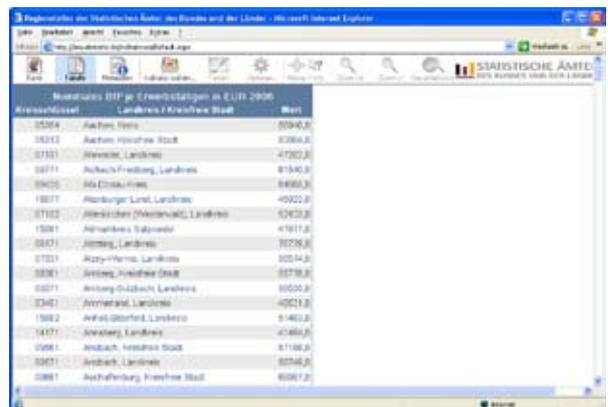


Abb. 6 Tabelle

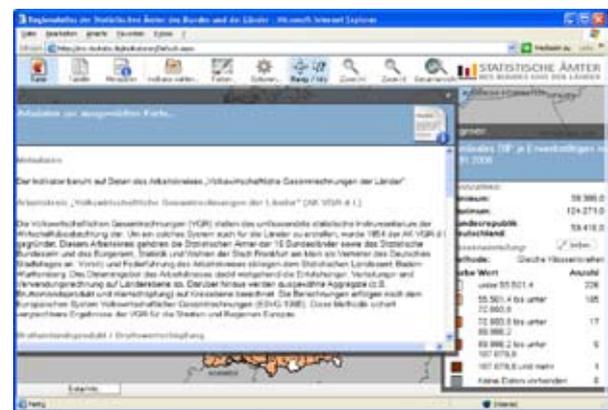


Abb. 7 Metadaten Beispiel

Das Icon → „Tabelle“ ermöglicht den Abruf einer html-Tabelle, in der für den jeweiligen Indikator die Werte für jede kreisfreie Stadt bzw. jeden Landkreis Deutschlands – alphabetisch geordnet – dargestellt werden, soweit Datenwerte vorhanden sind (siehe Abb. 6).

Die html-Tabelle sieht auch eine Sortierfunktion vor, so dass durch einen Klick erkennbar ist, in welchem Kreis bzw. welcher kreisfreien Stadt der Wert am höchsten oder niedrigsten ist. Über den fünfstelligen Kreisschlüssel können außerdem die Kreise nach Bundesländern vorsortiert werden.

Metadaten zum ausgewählten Indikator werden unter dem Icon → „Metadaten“ angezeigt. Im gewählten Beispiel sind das die Definitionen zu den Erwerbstätigen sowie zum BIP bzw. zur BWS.

Verschiedene Darstellungsoptionen für die Karten können unter dem Icon → „Optionen“ ausgewählt werden. So besteht die Option, zwischen der permanenten Anzeige der Kreisnamen und/oder der Anzeige der Werte für die einzelnen Kreise zu wählen. Zusätzlich können auch die Namen der Bundesländer und/oder die Namen der jeweiligen Hauptstädte der Bundesländer an-

gezeigt werden. In Abhängigkeit von der Zoomstufe ist allerdings bei kleinen Gebietseinheiten die Anzeige von Namen oder Werten aus Platzgründen nicht möglich.

Eine Erweiterung des Indikatorenkatalogs wird nach der Freischaltung des neuen Regionalatlasses in Angriff genommen. So sollen z. B. Indikatoren zur nachhaltigen Entwicklung oder Bildungs- und Sozialindikatoren ergänzt werden bzw. sollen die im Regionalatlas enthaltenen Daten auch für andere, der Kreisebene übergeordnete Regionaleinheiten – wie Bundesländer – im Atlas abgebildet werden können.

Die ab 1. August 2008 in Sachsen gültige neue Kreisgliederung wird im Regionalatlas mit der Aktualisierung der Daten auf den Stand von 2008 umgesetzt.

Regine Fiedler, Referentin  
für Regionalstatistik und  
Gabriela Retschke, Fachver-  
antwortliche für Regional-  
statistik; beide Statistische  
Landesamt des Freistaates  
Sachsen

## Hessische Kreiszahlen

### Ausgewählte Daten für Landkreise und kreisfreie Städte

Für Strukturanalysen und Kreisvergleiche bringt diese Veröffentlichung zweimal jährlich reichhaltiges Material über jeden Landkreis aus allen Bereichen der amtlichen Statistik. Einiges Kreismaterial wird speziell für diese Veröffentlichung aufbereitet.

Jeder Band enthält zusätzlich Daten für die kreisangehörigen Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern und für den Planungsverband Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main. Ein Anhang bietet ausgewählte Daten im Zeitvergleich.

Format DIN A 4, Umfang 50 bis 70 Seiten, kartoniert.

Mit Schaubildern zu ausgewählten Themenbereichen des Inhalts.

Die Hessischen Kreiszahlen sind auch elektronisch per E-Mail-Versand lieferbar.

Die Daten sind benutzerfreundlich abrufbar; benötigt wird Excel 97 oder höher.

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**

Bestellen Sie bei Ihrer Buchhandlung oder direkt bei uns.  
Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden



STATISTIK HESSEN



Printversion: DIN A 4, kartoniert  
Online: Excel-Format

W\_160

### Ausgewählte Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung in Hessen

Jahr Monat Vierteljahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>			Bauhauptgewerbe <sup>3)</sup>		Einzelhandel <sup>5)</sup>	Preise		Arbeitsmarkt <sup>8)</sup>			
	Volumenindex des Auftragseingangs <sup>2)</sup> 2000 = 100			Beschäftigte	Index des Auftrags-eingangs <sup>4)</sup> 2005 = 100	Beschäftigte	Index der Umsätze <sup>6)</sup> 2003 = 100	Verbraucherpreis-index <sup>7)</sup> 2005 = 100	Arbeitslose <sup>9)</sup>	Arbeitslosenquote <sup>10)</sup>	Offene Stellen <sup>9)</sup>	Kurzarbeit (Personen) <sup>9)</sup>
	insgesamt	Inland	Ausland									
Grundzahlen <sup>11)</sup>												
2006 D	102,1	89,8	119,7	360 289	101,9	23 126	102,8	101,4	284 181	10,4	37 781	4 030
2007 D	107,8	91,9	130,3	365 794	108,4	23 277	100,1	103,6	236 162	8,6	46 671	4 000
2008 D	105,2	89,1	127,8	371 019	113,7	23 721	101,8	106,5	204 417	7,4	45 563	7 201
2007 Dezember	96,7	82,3	117,1	367 069	106,5	24 217	116,8	105,5	209 724	7,6	46 782	4 828
4. Vj. D	109,4	92,9	132,7	368 454	113,0	24 490	109,3	104,9	.	.	.	.
2008 Januar	114,5	96,1	140,4	367 993	124,9	23 809	96,4	105,3	222 593	8,1	45 187	7 881
Februar	112,7	93,6	139,4	368 156	106,6	23 679	93,2	105,8	220 312	8,0	47 466	9 987
März	110,9	91,5	138,1	369 356	129,4	23 700	100,3	106,3	215 260	7,8	48 895	9 196
1. Vj. D	112,7	93,7	139,3	368 502	120,3	23 729	96,7	105,8	.	.	.	.
April	115,3	98,6	138,9	369 498	110,4	23 845	105,0	106,1	211 261	7,7	48 315	3 642
Mai	103,7	88,3	125,5	369 626	109,9	23 758	101,2	106,8	204 421	7,5	47 791	2 817
Juni	109,6	96,1	128,9	371 740	130,8	23 755	96,0	107,1	200 526	7,3	53 722	2 442
2. Vj. D	109,5	94,3	131,1	370 288	117,0	23 786	100,8	106,7	.	.	.	.
Juli	106,9	91,9	128,1	373 156	114,4	23 793	100,3	107,6	207 231	7,6	48 379	1 900
August	97,7	84,9	115,7	374 076	98,2	23 702	97,2	107,2	199 573	7,3	43 960	2 473
September	109,7	99,7	124,5	374 523	133,5	23 706	101,5	107,3	194 385	7,1	43 879	3 439
3. Vj. D	104,8	92,2	122,8	373 918	115,4	23 734	99,7	107,4	.	.	.	.
Oktober	99,5	85,8	118,9	373 440	110,0	23 938	106,0	106,5	191 906	7,0	43 353	6 450
November	99,0	75,1	131,9	371 903	74,5	23 707	106,3	106,0	190 440	6,9	40 260	11 584
Dezember	79,8	66,6	98,5	368 766	122,3	23 256	117,8	106,4	195 090	7,1	35 547	23 865
4. Vj. D	92,8	75,8	116,4	371 370	102,3	23 634	110,0	106,3	.	.	.	.
2009 Januar	...	...	...	354 888	74,3	22 781	...	106,1	214 832	7,8	32 928	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in % <sup>11)</sup>												
2006 D	1,0	- 0,3	2,3	- 2,4	1,9	- 2,8	- 0,1	1,4	- 4,2	.	26,1	- 61,7
2007 D	5,6	2,3	8,9	1,5	6,4	0,7	- 2,6	2,2	- 16,9	.	23,5	- 0,7
2008 D	- 2,6	- 3,2	- 2,2	1,4	4,9	1,9	1,7	2,8	- 13,4	.	- 2,4	80,0
2007 Dezember	1,2	- 3,7	6,3	2,1	- 6,9	4,1	- 7,5	3,2	- 16,8	.	21,3	21,2
4. Vj.	7,0	2,5	11,7	2,1	18,4	3,5	- 3,6	3,1	.	.	.	.
2008 Januar	8,1	7,3	8,9	1,5	95,6	6,1	3,9	2,8	- 16,0	.	14,9	2,8
Februar	10,6	8,2	13,0	1,4	23,9	6,1	5,1	2,9	- 16,1	.	20,6	16,9
März	- 5,4	- 8,0	- 2,7	1,7	7,6	6,6	- 5,3	3,4	- 15,2	.	7,2	17,6
1. Vj.	4,1	2,0	6,0	1,5	33,6	6,3	0,9	3,0	.	.	.	.
April	14,5	14,5	14,7	1,8	13,5	6,1	3,7	2,9	- 14,9	.	3,4	15,8
Mai	- 2,5	- 3,6	- 1,4	1,7	4,3	3,9	3,2	3,5	- 14,5	.	7,9	- 2,1
Juni	- 1,2	4,5	- 6,2	2,0	0,8	3,7	- 2,2	3,8	- 13,1	.	16,9	- 8,1
2. Vj.	3,3	4,9	1,9	1,8	5,6	4,5	1,6	3,4	.	.	.	.
Juli	- 0,6	- 1,5	0,4	1,8	- 2,8	2,2	3,8	3,7	- 12,8	.	1,7	- 12,2
August	- 7,0	- 8,6	- 5,7	1,5	- 8,1	0,2	0,8	3,4	- 15,3	.	- 17,1	37,2
September	- 0,2	8,0	- 7,6	1,4	- 1,0	0,2	5,9	3,3	- 13,0	.	- 16,5	70,0
3. Vj.	- 2,5	- 0,6	- 4,3	1,6	- 3,7	0,8	3,5	3,5	.	.	.	.
Oktober	- 11,5	- 10,8	- 12,1	1,1	11,8	- 3,1	1,7	2,0	- 11,8	.	- 14,2	213,1
November	- 16,9	- 25,1	- 9,5	0,8	- 44,4	- 3,5	- 0,4	1,0	- 9,5	.	- 16,7	389,8
Dezember	- 17,5	- 19,1	- 15,9	0,5	14,9	- 4,0	0,8	0,9	- 7,0	.	- 24,0	394,3
4. Vj. D	- 15,2	- 18,4	- 12,3	0,8	- 9,5	- 3,5	0,6	1,3	.	.	.	.
2009 Januar	...	...	...	...	- 40,5	- 4,3	...	0,8	- 3,5	.	- 27,1	...
Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vormonat bzw. dem Vorquartal in % <sup>11)</sup>												
2007 Dezember	- 18,9	- 7,9	- 19,7	- 0,5	- 20,6	- 1,4	9,4	0,6	- 0,4	.	- 3,2	104,1
4. Vj.	1,8	0,1	3,4	0,1	- 5,7	4,1	13,5	1,1	.	.	.	.
2008 Januar	18,4	16,8	19,9	0,3	17,3	- 1,7	- 17,5	- 0,2	6,1	.	- 3,4	63,2
Februar	- 1,6	- 2,6	- 0,7	0,0	- 14,6	- 0,5	- 3,3	0,5	- 1,0	.	5,0	26,7
März	- 1,6	- 2,2	- 0,9	0,3	21,4	0,1	7,6	0,5	- 2,3	.	3,0	- 7,9
1. Vj.	3,0	0,9	5,0	0,0	6,5	- 3,1	- 11,5	0,9	.	.	.	.
April	4,0	7,8	0,6	0,0	- 14,7	0,6	4,7	- 0,2	- 1,9	.	- 1,2	- 60,4
Mai	- 10,1	- 10,4	- 9,6	0,0	- 0,5	- 0,4	- 3,6	0,7	- 3,2	.	- 1,1	- 22,7
Juni	- 5,7	- 8,8	- 2,7	0,6	19,1	0,0	- 5,1	0,3	- 1,9	.	12,4	- 13,3
2. Vj.	- 2,8	0,6	- 5,9	0,5	3,6	0,2	4,2	0,9	.	.	.	.
Juli	- 2,5	- 4,4	- 0,6	0,4	- 12,5	0,2	4,5	0,5	3,3	.	- 9,9	- 22,2
August	- 8,6	- 7,6	- 9,7	0,2	- 14,2	- 0,4	- 3,0	- 0,4	- 3,7	.	- 9,1	30,2
September	12,3	17,4	7,6	0,1	36,0	0,0	4,4	0,1	- 2,6	.	- 0,2	39,1
3. Vj.	- 4,3	- 2,2	- 6,3	1,0	- 1,4	- 0,2	- 1,0	0,7	.	.	.	.
Oktober	- 9,3	- 13,9	- 4,5	- 0,3	- 17,6	0,1	4,4	- 0,7	- 1,3	.	- 1,2	87,6
November	- 0,5	- 12,5	10,9	- 0,4	- 32,3	- 1,0	0,2	- 0,5	- 0,8	.	- 7,1	79,6
Dezember	- 19,4	- 11,3	- 25,3	- 0,8	64,2	- 1,9	10,8	0,4	2,4	.	- 11,7	106,0
4. Vj.	- 11,5	- 17,8	- 5,2	- 0,7	- 11,4	- 0,4	10,3	- 1,0	.	.	.	.
2009 Januar	...	...	...	...	- 39,2	- 2,0	...	- 0,3	10,1	.	- 7,4	...

1) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 oder mehr Beschäftigten. — 2) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 3) Betriebe von Unternehmen mit 20 oder mehr Beschäftigten. — 4) Wertindex. — 5) Ohne Kfz-Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 6) Ohne Umsatzsteuer. — 7) Alle privaten Haushalte. — 8) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen; Ergebnisse ab Januar 2004 nach geänderten Verfahren (Data Warehouse-Lösung) und ohne Teilnehmer an Eignungsfeststellungs- und Trainingsmaßnahmen. Ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die aktuellen Werte sind im Internet bei der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 9) Bei Monatswerten Stand: Monatsmitte. — 10) Arbeitslose in % der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. — 11) Gegenüber der letzten Ausgabe teilweise berichtigte Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

Bevölkerung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007			2008			
		Durchschnitt		Jul.	August	Sept.	Juni	Jul.	August	Sept.
* Bevölkerung am Monatsende	1000	6 075,4 <sup>1)</sup>	6 072,6 <sup>1)</sup>	6 070,1	6 071,5	6 072,7	6 069,4	6 070,7	6 071,5	6 071,6
N a t ü r l i c h e B e v ö l k e r u n g s - b e w e g u n g:										
* Eheschließungen	Anzahl	2 304	2 244	4 130	3 067	2 698	2 641	2 588	5 223	2 568
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	4,5	4,4	8,0	5,9	5,4	5,3	5,0	10,1	5,1
* Lebendgeborene	"	4 283	4 385	4 764	4 822	4 174	4 393	4 739	4 536	4 736
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	8,5	8,7	9,2	9,4	8,4	8,8	9,2	8,8	9,5
* Gestorbene (ohne Totgeborene)	"	4 820	4 928	4 932	4 586	4 243	4 635	4 751	4 637	4 587
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	9,5	9,7	9,6	8,9	8,5	9,3	9,2	9,0	9,2
* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	"	16	17	21	14	21	20	22	15	14
auf 1000 Lebendgeborene	"	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
* Überschuss der Geborenen bzw. Gestorenen (-)	"	- 537	- 534	- 168	236	- 69	- 242	- 12	- 101	149
auf 1000 Einwohner und 1 Jahr	"	- 1,1	- 1,1	- 0,3	0,5	- 0,1	- 0,5	- 0,0	- 0,2	0,3
W a n d e r u n g e n:										
* Zuzüge über die Landesgrenzen	"	12 654	13 218	15 324	16 990	14 367	12 360	15 709	15 157	16 245
* darunter aus dem Ausland	"	5 290	5 545	6 238	7 000	5 912	5 239	6 170	6 041	6 798
* Fortzüge über die Landesgrenzen	"	13 736	13 251	15 685	16 129	13 485	12 945	14 559	14 404	16 430
* darunter in das Ausland	"	6 603	5 872	6 731	6 981	5 000	5 489	6 034	5 467	6 858
* Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	"	- 1 082	- 34	- 361	861	882	- 585	1 150	753	- 185
* Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>2)</sup>	"	16 732	16 934	19 004	20 155	16 627	16 543	19 660	17 953	18 308

Arbeitsmarkt <sup>3)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007	2008				2009	
		Durchschnitt		Dez.	Jan.	Febr.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
* Arbeitslose (Monatsmitte)	Anzahl	236 162	204 417	209 724	222 593	220 312	190 440	195 090	214 832	218 854
und zwar Frauen	"	116 931	100 392	103 866	107 567	106 035	93 569	93 593	99 509	99 709
Männer	"	119 227	104 023	105 858	115 023	114 276	96 866	101 497	115 322	119 141
Ausländer	"	57 392	51 205	53 193	55 434	54 958	48 174	48 665	52 235	52 960
Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	25 530	21 357	20 855	22 853	23 516	18 778	19 432	22 121	24 453
* Arbeitslosenquote <sup>4)</sup> insgesamt	%	.	6,6	.	7,1	7,1	6,1	6,3	6,9	7,1
* und zwar der Frauen	"	.	7,0	.	7,4	7,3	6,5	6,5	6,9	6,9
* Männer	"	.	6,3	.	6,9	6,9	5,8	6,1	6,9	7,2
* Ausländer	"	.	14,7	.	15,9	15,8	13,9	14,0	15,1	15,3
* Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	"	.	6,4	.	6,9	7,1	5,7	5,9	6,7	7,4
* Kurzarbeiter (Monatsmitte)	Anzahl	...	86 413	4 828	8 607	9 998	11 584	23 865	...	...
* Gemeldete Stellen (Monatsmitte)	"	46 671	45 563	46 782	45 187	47 466	40 260	35 547	32 928	33 849

Erwerbstätigkeit <sup>5)6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2006		2007			2008	
		30.6.		Sept.	Dez.	März	Sept.	Dez.	März	Juni
* Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insgesamt <sup>7)8)</sup>	1000	2 095,9	2 129,6	2 129,9	2 117,2	2 116,1	2 172,5	2 162,2	2 161,1	2 165,9
* und zwar Frauen	"	928,0	940,6	942,3	938,8	939,3	960,1	959,7	961,0	958,8
* Ausländer	"	203,9	209,7	206,2	202,8	205,7	213,6	209,5	213,2	215,9
* Teilzeitbeschäftigte	"	376,9	395,1	378,3	383,1	387,3	399,0	400,8	403,8	406,9
* darunter Frauen	"	311,6	325,7	312,8	316,4	320,2	329,3	330,5	333,4	335,4
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen <sup>7)</sup>										
davon										
* Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	"	14,0	14,5	14,2	12,5	13,3	14,8	13,0	...	...
darunter Frauen	"	3,7	3,8	3,7	3,4	3,6	3,9	3,5	...	...
* Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	"	471,4	474,7	476,6	474,3	473,5	481,3	478,1	...	...
darunter Frauen	"	117,5	118,3	119,2	118,2	118,1	120,3	119,0	...	...
* Baugewerbe	"	97,1	98,6	100,8	97,1	95,6	102,1	97,4	...	...
darunter Frauen	"	12,1	12,2	12,5	12,3	12,2	12,6	12,4	...	...
* Handel, Gastgewerbe und Verkehr	"	533,1	536,6	541,6	538,1	535,9	547,6	545,4	...	...
darunter Frauen	"	234,6	235,3	238,5	236,6	235,6	239,9	239,5	...	...
* Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	"	473,7	491,8	484,6	482,1	484,8	502,5	499,0	...	...
darunter Frauen	"	212,2	219,3	216,7	216,2	217,6	224,5	224,4	...	...
* öffentliche und private Dienstleister	"	506,4	513,0	511,9	512,9	512,7	523,5	525,9	...	...
darunter Frauen	"	347,7	351,6	351,5	352,0	352,1	358,8	360,2	...	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Am 31.12. — 2) Ohne innerhalb der Gemeinden Umgezogene. — 3) Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Hessen (vorläufige Werte); ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitssuchende; ab September 2005 Untererfassung in den Optionskommunen beseitigt. Verfahrensbedingte Abweichungen zu den offiziellen Zahlen sind nicht auszuschließen; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. — 4) Arbeitslose in % aller zivilen Erwerbspersonen. Beim Nachweis der Merkmale nach Geschlecht sind Fälle „ohne Angaben“ in den „Insgesamt“ Positionen enthalten. — 5) Quelle: Auswertungen aus der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit; (vorläufige Werte). — 6) Auf Grund der Einführung der neuen Wirtschaftszweigsystematik (WZ 93, aktualisiert durch WZ 2003) ist die Vergleichbarkeit mit früheren Erhebungen nicht gewährleistet. — 7) Dateistand: Für 30.06.2006: Dezember 2006; für 30.06.2007: Dezember 2007; für 30.09.2006: März 2007; für 31.12.2006: Juni 2007; für 30.03.2007: September 2007; für 31.09.2007: März 2008; für 31.12.2007: Juni 2008; für 31.03.2008: September 2008; für 30.06.2008: Dezember 2008. — 8) Einsch. Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Landwirtschaft										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Schlachtungen<sup>1)</sup></b>										
Rinder	Anzahl	4 858	4 455	7 223	5 526	4 938	5 027	5 978	5 374	4 749
darunter Kälber	"	200	185	264	441	181	188	223	321	237
Schweine	"	57 908	55 402	63 463	58 484	56 477	56 494	57 708	59 607	50 475
darunter hausgeschlachtet	"	3 191	2 933	5 998	4 562	4 705	3 220	5 197	3 972	3 574
<b>Schlachtmenge<sup>2)</sup></b>										
* Gesamtschlachtgewicht (ohne Geflügel)	Tonnen	7 175	6 714	7 884	7 408	6 649	6 825	6 956	7 428	6 159
darunter von										
* Rindern	"	1 400	1 227	1 910	1 469	1 327	1 341	1 475	1 381	1 249
*  darunter Kälber	"	24	22	31	55	22	22	27	38	30
* Schweinen	"	5 182	4 934	5 450	5 042	4 933	5 006	4 988	5 240	4 480
<b>Geflügel:</b>										
* Geflügelfleisch <sup>3)</sup>	"	2 563	2 677	2 552	2 334	2 865	2 733	2 502	2 732	2 786
* Erzeugte Konsumeier <sup>4)</sup>	1000 St.	28 899	28 514	30 030	28 775	30 165	29 556	29 480	27 010	24 197
<b>Milcherzeugung</b>										
Kuhmilcherzeugung	Tonnen	84 802	82 473	77 611	83 024	85 453	80 677	79 139	84 775	...
*  darunter an Molkereien u. Händler geliefert	"	81 394	79 636	74 389	79 695	82 976	77 377	75 946	81 476	...
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	18,5	18,0	17,1	17,7	18,3	17,3	17,5	17,9	...
Verarbeitendes Gewerbe <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Betriebe	Anzahl	1 467	1 476	1 462	1 461	1 468	1 475	1 473	1 472	1 402
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	365,8	371,0	368,9	367,1	368,0	373,4	371,9	368,8	354,9
* Geleistete Arbeitsstunden	"	46 739	47 602	50 892	39 342	49 637	49 713	47 366	39 976	42 702
* Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mill. EUR	1 320,8	1 359,3	1 713,8	1 363,6	1 265,2	1 284,6	1 721,0	1 385,6	1 209,7
* Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	7 885,0	8 063,5	9 095,0	7 089,7	7 810,5	8 207,7	7 972,9	7 320,1	6 209,2
*  darunter Auslandsumsatz	"	3 866,4	3 949,1	4 574,1	3 502,3	3 843,7	3 797,2	3 915,5	3 590,7	3 033,8
Exportquote <sup>6)</sup>	%	49,0	49,0	50,3	49,4	49,2	46,3	49,1	49,1	48,9
Volumenindex des Auftragseingangs <sup>7)</sup> insgesamt	2000 = 100 % <sup>8)</sup>	5,6	-2,6	10,9	1,2	8,1	-11,5	-16,9	-17,5	...
davon										
Vorleistungsgüterproduzenten	"	5,5	-2,9	8,3	1,4	8,4	-11,4	-23,4	-28,6	...
Investitionsgüterproduzenten	"	4,8	-4,4	15,1	-4,0	7,7	-16,0	-13,8	-10,5	...
Gebrauchsgüterproduzenten	"	2,8	-4,4	1,5	17,9	-2,7	-10,2	-11,8	-25,6	...
Verbrauchsgüterproduzenten	"	10,0	2,9	11,4	10,5	11,2	-1,7	-7,1	-2,8	...
Volumenindex des Auftragseingangs nach ausgewählten Branchen:										
Chemische Industrie	% <sup>8)</sup>	8,6	-4,1	11,0	4,2	11,5	-8,5	-20,1	-21,7	...
Maschinenbau	"	6,5	-8,4	8,1	-17,8	9,1	-20,8	-28,0	-26,7	...
Kraftwagen und -teile	"	-3,1	-8,2	-3,6	3,1	1,4	-22,4	-23,2	-19,3	...
Herstellung von Metallerzeugnissen	"	8,1	-7,7	7,6	18,2	2,2	-18,1	-28,1	-40,7	...
Energie- und Wasserversorgung										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Betriebe <sup>9)</sup>	Anzahl	107	107	107	107	107	106	107	107	107
* Beschäftigte <sup>9)</sup>	"	16 705	16 555	16 657	16 642	16 612	16 533	16 610	16 583	16 489
* Geleistete Arbeitsstunden <sup>9)(10)</sup>	1000 h	2 095	2 092	2 309	1 721	2 173	2 189	2 119	1 847	2 096
* Bruttolohn- und -gehaltssumme <sup>9)</sup>	Mill. EUR	64,1	65,1	88,1	64,6	61,2	63,0	90,7	62,3	62,2
* Stromerzeugung (brutto) der Kraftwerke für die allgemeine Versorgung <sup>11)</sup>	Mill. kWh	1 089,0	2 595,1	1 165,0	2 062,8	2 053,4	2 990,2	2 798,2	2 660,0	...
Handwerk <sup>12)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Beschäftigte <sup>13)</sup>	2003 = 100 <sup>14)</sup>	95,1	...	.	96,9	.	.	.	...	.
* Umsatz <sup>15)</sup>	2003 = 100 <sup>16)</sup>	97,6	...	.	112,5	.	.	.	...	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Gewerbliche und Hausschlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft. — 2) Gewerbliche Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Lämmer, Schafe, Pferde, Ziegen); einschl. Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. — 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2000 oder mehr Tieren im Monat. — 4) In Betrieben bzw. Unternehmen von 3000 oder mehr Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. — 5) Einschl. Bergbau sowie Gewinnung von Steinen und Erden. Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. — 6) Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz. — 7) Ohne Bergbau und ohne Gewinnung von Steinen und Erden; preisbereinigt, kalendermonatlich. — 8) Zu- bzw. Abnahme (-) jeweils gegenüber dem Vorjahr bzw. dem gleichen Vorjahreszeitraum. — 9) Betriebe mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 10) Bis Dezember 2001: geleistete Arbeiterstunden; ab Januar 2002: tatsächlich geleistete Stunden aller Lohn- und Gehaltsempfänger. — 11) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MW. — 12) Für die Jahre vor 2004 liegen noch keine rückgerechneten Ergebnisse für das neue Basisjahr 2003 vor. — 13) Am Ende des Kalendervierteljahres. — 14) Hier: 30.09.2003 = 100. — 15) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 16) Vierteljahresdurchschnitt 2003 = 100.

## Hessischer Zahlenspiegel

Baugewerbe										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber)	1000	46,8	47,4	49,1	48,5	47,7	47,5	47,1	46,2	45,2
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	4 217	4 469	5 244	3 656	3 503	4 994	4 516	3 299	2 304
darunter										
* Wohnungsbau	"	1 622	1 845	2 175	1 677	1 468	2 065	1 885	1 349	1 013
* gewerblicher Bau	"	1 244	1 289	1 466	1 016	1 060	1 380	1 319	966	749
* öffentlicher und Straßenbau	"	1 351	1 335	1 603	963	975	1 549	1 312	984	542
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	102,9	106,2	128,5	105,0	100,8	109,8	119,1	101,5	84,4
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	466,7	461,2	532,8	614,2	294,3	573,0	543,2	560,3	210,5
darunter										
* Wohnungsbau	"	131,8	146,6	165,0	171,9	100,9	188,8	172,1	195,6	78,4
* gewerblicher Bau	"	178,7	155,9	162,0	231,5	104,6	189,9	184,0	188,4	83,0
* öffentlicher und Straßenbau	"	156,0	158,6	205,8	210,8	88,8	194,2	187,1	176,3	49,1
Index des Auftragsseingangs <sup>2)</sup>	2005 = 100	83,5	113,7	103,2	82,0	124,9	110,0	74,5	122,3	74,3
darunter										
Wohnungsbau	"	81,0	101,4	77,6	88,1	95,2	106,5	83,0	101,4	61,8
gewerblicher Bau	"	67,1	127,4	113,2	71,0	190,2	119,1	85,3	195,0	87,8
öffentlicher und Straßenbau	"	108,1	106,8	97,4	95,9	83,7	104,1	64,1	73,4	67,6
<b>Ausbaugewerbe<sup>3)</sup></b>										
* Beschäftigte (einschl. tätiger Inhaber) <sup>4)</sup>	1000	17,4	18,6	.	17,4	.	.	.	18,7	.
* Geleistete Arbeitsstunden	1000 h	5 411	5 522	.	5 199	.	.	.	5 630	.
* Bruttolohn- und gehaltssumme	Mill. EUR	132,2	141,9	.	143,1	.	.	.	149,6	.
* Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	"	470,6	543,3	.	645,2	.	.	.	687,3	.

Baugenehmigungen										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	465	404	450	346	328	376	380	405	365
* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	"	411	359	391	297	281	338	330	368	328
* Umbauter Raum der Wohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	584	498	680	508	404	427	457	571	432
* Wohnfläche in Wohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	107	91	116	97	77	81	86	103	84
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	135 997	124 238	163 366	120 103	97 672	106 834	113 112	146 624	111 095
* Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	153	145	171	136	120	171	122	136	108
* Umbauter Raum der Nichtwohngebäude	1000 m <sup>3</sup>	1 335	1 449	1 714	1 829	792	2 404	1 032	949	1 294
* Nutzfläche in Nichtwohngebäuden	1000 m <sup>2</sup>	195	223	287	237	108	378	151	152	242
* Veranschlagte Kosten der Bauwerke	1000 EUR	185 322	248 879	283 371	183 170	103 300	430 552	129 148	141 098	237 555
* Wohnungen insgesamt <sup>5)</sup>	Anzahl	1 203	1 011	1 477	1 258	940	826	883	1 261	766
* Wohnräume insgesamt (einschl. Küchen) <sup>5)</sup>	"	6 044	5 214	7 274	5 588	4 527	4 629	4 755	6 162	4 297

Großhandel <sup>6)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Großhandel<sup>7)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — real	2003 = 100	109,8	110,3	123,7	112,1	110,0	119,2	114,9	113,4	...
* Index der Umsätze <sup>8)</sup> — nominal	"	112,4	114,9	127,8	113,9	112,9	122,9	115,0	111,3	...
* Beschäftigte (Index)	"	91,1	90,3	92,0	91,2	90,7	90,1	89,9	89,8	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.  
1) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. — 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 3) Sowie Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe; ab 1997 Vierteljahresergebnisse (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw). Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. — 4) Am Ende des Berichtsvierteljahres. — 5) In Wohn- und Nichtwohngebäuden; Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. — 6) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 7) Ab Januar 2003 einschl. Handelsvermittlung; ohne Handel mit Kraftfahrzeugen. — 8) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse.

## Hessischer Zahlenspiegel

### Einzelhandel und Gastgewerbe<sup>1)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>Einzelhandel<sup>2)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	2003 = 100	100,0	99,7	105,4	116,3	96,0	103,7	104,4	116,3	...
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	100,1	101,8	106,8	116,8	96,4	106,0	106,3	117,8	...
darunter (Einzelhandel mit)										...
Waren verschiedener Art <sup>4)</sup>	"	90,5	91,7	94,8	105,0	85,6	91,6	92,5	106,1	...
Apotheken <sup>5)</sup>	"	95,9	96,8	99,5	106,1	92,9	99,3	98,8	112,6	...
Bekleidung	"	119,3	120,6	125,4	152,2	109,5	132,0	124,9	150,8	...
Möbeln, Einrichtungsgegenständen <sup>6)</sup>	"	101,9	101,3	116,3	114,7	99,6	116,4	111,3	110,9	...
Metallwaren, Anstrichmitteln <sup>7)</sup>	"	100,8	103,7	97,9	85,5	78,0	107,9	98,7	90,0	...
* Beschäftigte (Index)	"	98,3	97,7	99,3	98,9	97,6	98,3	98,6	98,5	...
<b>K f z - H a n d e l u. T a n k s t e l l e n<sup>8)</sup></b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	101,9	90,2	104,5	85,1	89,9	88,0	83,6	74,0	...
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	108,5	97,6	111,9	91,3	96,7	95,7	90,6	79,9	...
* Beschäftigte (Index)	"	94,6	93,8	94,8	94,5	93,8	94,5	94,2	94,3	...
<b>G a s t g e w e r b e</b>										
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — real	"	83,5	80,4	81,8	82,8	74,1	86,6	78,7	79,6	...
* Index der Umsätze <sup>3)</sup> — nominal	"	88,6	...	87,4	89,1	79,9	95,3	86,5	...	...
darunter										...
Hotellerie	"	101,4	99,9	102,3	91,0	95,4	119,3	97,1	89,4	...
speisengeprägte Gastronomie	"	75,3	73,8	72,0	81,1	63,1	74,1	71,8	80,0	...
Kantinen und Caterer	"	109,7	113,4	113,6	111,4	106,7	121,9	117,9	114,2	...
* Beschäftigte (Index)	"	98,9	97,9	96,9	95,4	94,6	98,7	98,0	98,5	...

### Außenhandel<sup>9)</sup>

Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>* A u s f u h r (Spezialhandel) insgesamt<sup>10)</sup></b>										
darunter										...
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	103,5	106,9	107,4	112,6	110,3	149,9	112,2	90,2	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	3 813,6	3 979,2	4 218,0	3 628,7	4 160,2	4 006,0	3 737,2	3 278,8	...
davon										...
* Rohstoffe	"	16,2	15,4	12,5	14,7	16,0	16,6	13,3	13,8	...
* Halbwaren	"	293,8	334,1	378,2	255,8	372,9	317,3	273,5	189,0	...
* Fertigwaren	"	3 503,6	3 629,7	3 827,3	3 358,1	3 771,3	3 672,1	3 450,5	3 075,9	...
davon										...
* Vorerzeugnisse	"	626,1	623,3	656,5	551,6	723,8	609,4	516,0	383,3	...
* Enderzeugnisse	"	2 877,5	3 006,4	3 170,8	2 806,5	3 047,5	3 062,8	2 934,4	2 692,6	...
Unter den Fertigwaren waren										...
chemische und pharmazeutische Erzeugnisse	"	971,8	1 062,1	1 110,7	951,7	1 183,6	1 147,7	991,7	833,4	...
Maschinen	"	547,8	531,3	564,6	576,5	531,7	553,3	478,4	528,2	...
Fahrzeuge, Fahrzeugteile und -zubehör	"	432,9	448,4	436,0	363,0	484,3	359,1	404,7	387,6	...
elektrotechnische Erzeugnisse	"	373,3	423,5	406,3	380,1	415,9	425,1	421,1	386,4	...
Eisen- und Metallwaren	"	278,9	302,5	294,1	226,8	299,3	353,0	274,9	207,9	...
davon nach										...
* Europa	"	2 999,5	3 094,6	3 383,3	2 797,2	3 241,8	3 142,8	2 748,3	2 506,3	...
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	2 634,3	2 677,5	2 949,3	2 437,3	2 840,1	2 713,4	2 358,3	2 150,6	...
* Afrika	"	71,2	91,0	76,6	88,7	80,4	97,8	89,0	80,6	...
* Amerika	"	451,8	472,9	497,4	460,5	474,6	505,6	509,0	375,6	...
* Asien	"	551,0	585,6	533,1	531,0	644,6	572,6	643,9	530,1	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	34,3	35,4	48,5	40,3	34,8	33,7	30,1	24,8	...
<b>* E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt<sup>10)</sup></b>										
darunter										...
* Güter der Ernährungswirtschaft	"	204,5	219,9	233,9	224,0	236,7	265,3	204,4	202,1	...
* Güter der gewerblichen Wirtschaft	"	5 054,9	5 224,4	5 101,3	4 780,4	4 926,7	5 453,3	5 265,9	4 682,7	...
davon										...
* Rohstoffe	"	112,6	126,1	110,8	113,6	66,8	78,9	97,5	171,3	...
* Halbwaren	"	584,9	729,3	608,8	666,8	771,0	859,1	859,7	573,6	...
* Fertigwaren	"	4 357,4	4 369,1	4 381,6	4 000,0	4 088,8	4 515,3	4 308,6	3 937,8	...
davon										...
* Vorerzeugnisse	"	527,6	553,7	526,5	437,8	507,2	596,4	472,6	411,7	...
* Enderzeugnisse	"	3 829,7	3 815,4	3 855,2	3 562,1	3 581,6	3 918,8	3 836,1	3 526,1	...
davon aus										...
* Europa	"	3 671,7	3 959,9	3 847,6	3 338,0	3 591,0	4 062,9	3 930,0	3 477,7	...
* darunter EU-Länder <sup>11)</sup>	"	3 284,1	3 517,8	3 402,6	2 941,2	3 253,1	3 547,7	2 299,6	2 988,1	...

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet. — 2) Ohne Reparatur von Gebrauchsgütern. — 3) Ohne Umsatzsteuer; teilweise berichtigte Ergebnisse. — 4) In Verkaufsräumen; vor allem Warenhäuser, SB-Warenhäuser, Verbrauchermärkte und Supermärkte. — 5) Sowie Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln (in Verkaufsräumen). — 6) Sowie Hausrat a. n. g. — 7) Sowie Bau- und Heimwerkerbedarf. — 8) Sowie Instandhaltung und Reparatur von Kfz. — 9) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 10) Für Antwortausfälle und Befreiungen sind Zuschätzungen bei den EU-Ländern und damit auch in den Gesamt-Positionen enthalten. — 11) Einschl. Bulgarien und Rumänien (EU-27); die Angaben für 2005 bis 2006 wurden rückwirkend entsprechend umgerechnet.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Außenhandel										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Noch: E i n f u h r (Generalhandel) insgesamt <sup>1)</sup>										
* noch: davon aus										
* Afrika	Mill. EUR	110,5	125,6	93,7	163,3	142,0	125,5	83,4	58,4	...
* Amerika	"	650,7	641,4	646,4	702,5	640,9	646,1	619,4	671,8	...
* Asien	"	1 253,5	1 157,5	1 186,7	1 202,5	1 192,7	1 322,9	1 261,0	1 035,4	...
* Australien, Ozeanien und übrige Gebiete	"	12,9	10,9	12,4	12,7	17,1	18,6	7,1	8,2	...
Tourismus <sup>2)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Gästeankünfte	1000	924	960	949	726	787	1 068	912	710	719
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	238	235	203	180	219	247	183	168	182
auf Campingplätzen	"	28	.	.	.	.	.	.	.	.
* Gästeübernachtungen	"	2 159	2 277	2 043	1 710	1 869	2 513	2 021	1 707	1 718
und zwar										
* von Auslandsgästen	"	437	442	351	326	437	467	324	317	349
auf Campingplätzen	"	82	.	.	.	.	.	.	.	.
Gästeübernachtungen nach Berichtsgemeindegruppen										
Heilbäder	"	593	609	555	500	490	673	566	520	490
Luftkurorte	"	114	123	93	81	73	134	89	78	73
Erholungsorte	"	75	78	44	50	39	88	48	48	42
sonstige Gemeinden	"	1 377	1 466	1 351	1 078	1 268	1 762	1 317	1 061	1 113
darunter Großstädte	"	670	682	688	557	678	751	663	542	589
Verkehr										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengen einheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>B i n n e n s c h i f f f a h r t</b>										
Güterumschlag insgesamt	1000 t	993	895	1 037	994	915	912	868	766	...
davon										
* Gütersend	"	201	189	200	168	200	205	163	151	...
* Gütereingang	"	792	707	837	826	715	707	705	615	...
<b>S t r a ß e n v e r k e h r</b>										
* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	31 855	29 607	32 277	28 645	24 120	28 308	25 129	23 409	20 205
darunter										
* Personenkraftwagen <sup>4)</sup>	"	27 521	25 529	28 763	25 506	21 082	24 697	21 976	20 852	17 968
* Lkw (auch mit Spezialaufbau)	"	2 103	1 973	2 154	1 386	1 525	2 320	2 158	1 378	1 125
* Krafträder und dreirädrige Kraftfahrzeuge	"	1 653	1 636	703	1 282	1 044	880	546	734	774
* Zugmaschinen (zulassungspflichtige)	"	446	278	466	321	356	137	118	175	255
Straßenverkehrsunfälle										
* Unfälle mit Personen- und Sachschaden <sup>5)</sup>	"	2 863	2 641	2 970	2 690	2 171	2 891	2 438	2 662	2 209
* darunter Unfälle mit Personenschaden	"	2 049	1 905	1 988	1 772	1 499	2 058	1 691	1 783	1 438
* getötete Personen	"	31	26	25	36	25	24	16	24	15
* verletzte Personen	"	2 697	2 481	2 647	2 374	1 958	2 654	2 238	2 371	1 927
<b>L i n i e n n a h v e r k e h r</b> der Verkehrsunternehmen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste <sup>9)</sup>	1000	123 755	380 277	.	383 673	.	.	.	397 771	.
und zwar mit										
Eisenbahnen	"	84 411	261 808	.	260 247	.	.	.	275 119.	.
Straßenbahnen	"	17 688	52 489	.	54 802	.	.	.	54 945	.
Omnibussen	"	23 298	69 475	.	73 421	.	.	.	71 201	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	2 417 374	7 498 509	.	7 539 083	.	.	.	7 960 157	.
davon mit										
Eisenbahnen	"	2 192 426	6 811 573	.	6 832 825	.	.	.	7 255 457.	.
Straßenbahnen	"	73 981	221 917	.	230 347	.	.	.	231 815	.
Omnibussen	"	150 967	465 019	.	475 911	.	.	.	472 886	.
<b>L i n i e n f e r n v e r k e h r</b> mit Omnibussen <sup>6)7)</sup>										
Fahrgäste	1000	58	170	.	168	.	.	.	162	.
Beförderungsleistung (Personenkilometer)	1000 km	72 010	192 951	.	209 790	.	.	.	198 550	.

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Ab Januar 2005 vorläufige Zahlen. Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. — 2) Alle Beherbergungsbetriebe mit mindestens 9 Betten; in der Untergliederung nach Gemeindegruppen ab Januar 2008 **ein-schl.** Camping. Besteht eine Gemeinde aus mehreren Ortsteilen, so werden die Ortsteile mit Fremdenverkehr jeweils der in Frage kommenden Gemeindegruppe zugeordnet. Die Gemeindegruppe „Erholungsorte“ enthält nur noch die staatlich anerkannten Erholungsorte; die bisherigen „Erholungsorte ohne Prädikat“ werden der Gruppe „Sonstige Gemeinden“ zugeordnet. — 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt. — 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz; ab dem Berichtsmontat Oktober 2005 werden auch Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung wie Wohnmobile und Krankenwagen den Pkw zugeordnet. Im Jahresdurchschnitt 2005 sind die Fahrzeuge mit besonderer Zweckbestimmung von Jahresbeginn an berücksichtigt. — 5) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschl. Dezember unter Alkoholeinwirkung). — 6) Wegen methodischer Änderungen in der Statistik des Personenverkehrs liegen für die Jahre vor 2004 keine vergleichbaren Daten vor. — 7) Vierteljahresergebnisse (März = 1 Vj., Juni = 2. Vj. usw.); Jahresdurchschnitt = Monatsdurchschnitt; Unternehmen, die mindestens 250 000 Fahrgäste im Vorjahr befördert haben (ohne Schienenfernverkehr). — 8) Benutzt ein Fahrgast während einer Fahrt mehrere Verkehrsmittel eines Unternehmens, so ist die addierte Fahrgastzahl im Liniennahverkehr nach Verkehrsmitteln (Verkehrsmittelfahrten) höher als die Fahrgastzahl im Liniennahverkehr zusammen (Unternehmensfahrten).

## Hessischer Zahlenspiegel

Geld und Kredit										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>B a n k e n<sup>1)</sup></b>										
Kredite an Nichtbanken insgesamt <sup>2)</sup> (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	Mill. EUR	196 877	205 837	.	589 605	.	.	.	600 648	.
darunter										
Kredite an inländische Nichtbanken <sup>2)</sup>	"	132 109	138 894	.	402 930	.	.	.	430 883	.
davon										
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	"	23 708	26 205	.	68 051	.	.	.	85 055	.
Kredite über 1 Jahr <sup>3)</sup>	"	108 401	112 688	.	334 879	.	.	.	345 828	.
Einlagen und aufgenommene Gelder <sup>2)</sup> von Nichtbanken insgesamt (Stand am Jahres- bzw. Monatsende)	"	184 048	189 793	.	551 863	.	.	.	555 749	.
<b>I n s o l v e n z e n</b>										
* Insolvenzen	Anzahl	917	912	810	783	965	922	818	1 075	908
davon										
* Unternehmen	"	143	137	105	128	121	143	104	154	126
* Verbraucher	"	563	561	503	495	647	547	527	651	538
* ehemals selbstständig Tätige	"	167	173	150	128	156	184	163	215	205
* sonstige natürliche Personen <sup>4)</sup> , Nachlässe	"	44	42	52	32	41	48	24	55	39
* Voraussichtliche Forderungen	1000 EUR	199 273	529 442	149 908	115 460	136 786	621 994	131 274	4 206 323	213 314
Gewerbeanzeigen <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
* Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 481	6 328	6 131	4 819	7 729	6 471	5 696	5 430	6 878
* Gewerbeabmeldungen	"	5 377	5 621	5 305	5 997	7 131	5 769	5 128	6 876	6 759
Preise										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
<b>V e r b r a u c h e r p r e i s e</b>										
* Verbraucherpreisindex (Gesamtindex)	2005 = 100	103,6	106,5	104,9	105,5	105,3	106,5	106,0	106,4	106,1
darunter										
Nahrungsmittel, alkoholfreie Getränke	"	106,5	113,5	110,0	110,8	112,7	113,9	112,8	113,4	114,6
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	"	106,1	108,8	106,7	106,6	106,9	109,8	109,9	109,8	110,0
Bekleidung, Schuhe	"	99,7	98,9	101,3	99,9	97,6	100,8	100,8	99,4	97,3
Wohnung, Wasser, Strom, Gas <sup>6)</sup>	"	104,6	108,0	105,5	105,4	106,3	109,2	108,8	108,1	109,2
* Nettokaltmieten	"	102,3	103,9	102,7	102,7	103,3	104,3	104,4	104,4	104,6
Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt <sup>7)</sup>	"	100,9	103,0	101,7	101,8	102,5	103,4	102,9	103,1	103,0
Gesundheitspflege	"	100,9	102,3	101,4	99,9	102,0	101,9	103,0	103,0	103,9
Verkehr (einschl. Kraftstoffe)	"	107,4	111,2	110,3	109,1	109,7	110,1	107,7	105,9	106,9
Nachrichtenübermittlung	"	94,9	91,8	93,9	93,7	93,3	90,8	90,8	90,6	90,5
Freizeit, Unterhaltung, Kultur	"	99,0	98,9	97,3	101,8	97,4	98,0	98,4	103,1	98,4
Bildungswesen	"	118,3	146,0	160,3	160,3	159,8	104,4	104,4	104,4	104,5
Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	"	103,0	105,5	101,3	107,4	102,5	106,3	103,9	110,1	105,1
<b>B a u p r e i s e</b>										
* Preisindex für Wohngebäude (Neubau) <sup>8)</sup>	2005 = 100	111,2	110,6	108,3	.	.	.	111,2	.	.
Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Steueraufkommen insgesamt <sup>10)</sup>	Mill. EUR	3 884,0	3 933,1	3 228,3	5 635,7	4 177,6	3 046,6	3 401,1	5 744,9	4 676,8
davon										
Gemeinschaftssteuern	"	3 679,7	3 752,9	3 052,2	5 398,9	3 949,9	2 811,8	3 287,7	5 550,8	4 524,8
davon										
Lohnsteuer <sup>11)</sup>	"	1 481,0	1 556,2	1 296,5	2 052,8	1 535,4	1 423,3	1 495,7	2 050,8	1 595,0
veranlagte Einkommensteuer	"	161,2	197,7	- 49,8	775,7	2,5	- 8,3	- 44,6	752,2	- 17,0
nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	"	292,9	219,2	54,9	155,4	187,4	84,2	38,6	243,8	290,7
Zinsabschlag <sup>11)</sup>	"	346,6	423,0	332,0	364,0	1 082,5	315,9	337,2	444,3	1 190,7
Körperschaftsteuer <sup>11)</sup>	"	205,4	72,3	144,9	783,7	- 105,2	- 259,6	- 18,5	680,1	14,9
Umsatzsteuer	"	1 189,2	1 281,8	1 271,9	1 262,8	1 243,2	1 252,2	1 478,2	1 377,3	1 448,9
Einfuhrumsatzsteuer	"	3,4	2,8	2,1	4,1	4,0	3,7	2,0	1,9	1,5

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. durchlaufender Kredite. — 3) Ohne durchlaufende Kredite. — 4) Beispielsweise als Gesellschafter oder Mithafter. — 5) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. — 6) Und andere Brennstoffe. — 7) Sowie deren Instandhaltung. — 8) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk. — 9) Durchschnitt aus den Ergebnissen für die Monate Februar, Mai, August und November. — 10) Einschl. Gewerbesteuerumlage. — 11) Vor Zerlegung.

## Hessischer Zahlenspiegel

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007		2008				2009
		Durchschnitt		Nov.	Dez.	Jan.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.
Noch: Steueraufkommen insgesamt <sup>1)</sup>	Mill. EUR									
noch: davon										
Bundessteuern	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
darunter										
Mineralölsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Versicherungsteuer	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Zölle <sup>2)</sup>	"	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Landessteuern	"	171,1	151,7	164,7	131,2	239,8	153,5	111,0	111,4	165,3
darunter										
Vermögensteuer	"	0,1	- 0,1	0,1	0,1	- 0,8	0,0	0,1	0,0	0,1
Erbchaftsteuer	"	35,2	38,5	37,3	30,1	58,8	42,5	19,1	24,8	29,3
Grunderwerbsteuer	"	61,7	41,2	58,0	45,0	57,2	44,5	35,1	30,9	29,5
Kraftfahrzeugsteuer	"	57,5	56,6	52,5	40,5	104,5	48,9	43,3	46,6	86,5
Gewerbsteuerumlage	"	33,2	28,4	11,4	105,6	- 12,1	81,3	2,4	82,7	- 13,3

Noch: Steuern										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2006	2007	2007				2008		
		Durchschnitt <sup>3)</sup>		März	Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.
Kassenmäßiges Steueraufkommen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. EUR	1 760,3	1 957,4	1 277,6	1 977,2	2 055,2	2 519,8	1 439,5	2 202,1	2 044,0
davon										
Grundsteuer A	"	4,3	4,4	4,4	4,0	5,6	3,5	4,3	3,5	5,7
Grundsteuer B	"	169,1	181,9	173,6	173,8	215,2	160,1	159,7	173,1	222,9
Gewerbsteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	"	939,1	1 061,2	996,7	1 029,1	1 138,5	1 080,4	1 122,2	1 168,7	1 085,5
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	"	559,9	611,6	87,7	671,2	597,8	1 089,5	142,2	756,7	631,8
andere Steuern <sup>4)</sup>	"	14,7	17,2	12,4	17,6	19,0	19,6	6,9	14,8	17,5

Verdienste <sup>5)</sup>										
Art der Angabe	Maß- bzw. Mengeneinheit	2007	2008	2007			2008			
		Durchschnitt		Juni	Sept.	Dez.	März	Juni	Sept.	Dez.
* Bruttomonatsverdienste <sup>6)</sup> der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer <sup>6)</sup> im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich	EUR	3 899	4 012	3 376	3 379	3 424	3 434	3 492	3 486	3 511
und zwar										
* männlich	"	4 185	4 302	3 596	3 592	3 640	3 650	3 713	3 705	3 732
* weiblich	"	3 199	3 306	2 840	2 857	2 892	2 906	2 953	2 951	2 977
* Produzierendes Gewerbe	"	3 727	3 813	3 307	3 302	3 332	3 333	3 404	3 394	3 395
* Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	"	2 480	2 912	2 217	2 223	2 264	2 237	2 915	3 027	2 957
* Verarbeitendes Gewerbe	"	3 843	3 915	3 382	3 376	3 411	3 421	3 471	3 455	3 458
* Energie- und Wasserversorgung	"	4 548	4 705	3 977	3 936	3 964	3 955	4 143	4 101	4 079
* Baugewerbe	"	2 784	2 895	2 657	2 684	2 689	2 621	2 753	2 781	2 768
* Dienstleistungsbereich <sup>7)</sup>	"	4 006	4 136	3 419	3 427	3 480	3 496	3 547	3 543	3 584
* Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	"	3 581	3 655	3 170	3 165	3 218	3 240	3 272	3 255	3 268
* Gastgewerbe	"	2 241	2 321	2 094	2 090	2 122	2 114	2 152	2 152	2 195
* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	"	3 642	3 793	3 292	3 260	3 334	3 327	3 410	3 368	3 401
* Kredit- und Versicherungsgewerbe	"	6 378	6 550	4 605	4 664	4 691	4 721	4 778	4 802	4 841
* Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen, a.n.g.	"	4 240	4 405	3 597	3 604	3 678	3 726	3 760	3 752	3 824
* Erziehung und Unterricht	"	3 152	3 286	2 908	2 908	2 921	2 922	2 983	3 020	3 027
* Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	"	3 219	3 292	3 003	3 030	3 054	3 033	3 087	3 100	3 132
* Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen	"	3 778	3 921	3 374	3 449	3 513	3 506	3 518	3 531	3 634

\* Mit einem Stern versehene Positionen werden von allen Statistischen Landesämtern im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht.

1) Die Angaben umfassen die in Hessen gelegenen Niederlassungen der zur vierteljährlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne Kreditinstitute mit überregionalen Sonderaufgaben (ohne Filialnetz) sowie ohne Postgiro- und Postsparkassenämter; (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj. usw.). — 2) Einschl. Zoll-Euro. — 3) Vierteljahresdurchschnitte. — 4) Und steuerähnliche Einnahmen. — 5) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Jan bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni usw., ohne Sonderzählungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzählungen mit enthalten; er ergibt sich als Durchschnitt der Ergebnisse für die Monate März, Juni, September und Dezember. — 6) Ohne Beamte. — 7) Ohne öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung.

### Handbuch Spitzenpolitikerinnen

Von Andrea Fleschenberg und Claudia Derichs, 247 Seiten, kartoniert, 24,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008.

Politische Spitzenpositionen in Regierungen und Parlamenten werden weltweit von Männern dominiert. Frauen an den Schaltebeln der Macht gelten vielen noch immer als Ausnahmeerscheinung. Das vorliegende Handbuch nimmt deshalb erstmals umfassend und für alle Weltreligionen Spitzenpolitikerinnen in den Blick und fragt nach den sozioökonomischen, institutionellen und kulturellen Faktoren, die ihre Partizipation und schließlich auch ihren Erfolg ermöglichen. Aus dem Inhalt: Frauen an die Macht? – Einige einleitende Reflektionen • Politische Führerinnen in Asien und Ozeanien – dynastische und meritokratische Karrieren • Spitzenpolitikerinnen im subsaharischen Afrika • Zwischen Postkonflikt und Demokratisierung • Naher und mittlerer Osten – Scheherazade im Parlament? • Spitzenpolitikerinnen im alten und neuen Europa – ein Phänomen im Aufwärtstrend • Politische Führerinnen in Südamerika und der Karibik – ein Generationenwandel? • Exkurs: Interimschefinnen von Staat und Regierung. 7296

### Wissensgesellschaft und soziale Ungleichheit

Ein Zeit- und Ländervergleich. Von Daniela Rohrbach, 276 Seiten, kartoniert, 34,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008.

Der vorliegende Band stellt quantitative Sekundäranalysen von volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungsdaten, anderen Aggregatdaten und Individualdaten aus 20 OECD-Ländern über den Zeitraum 1970 bis 2002 dar, die folgende Ergebnisse erbringen: Erstens zeigt sich, dass die Entwicklung hin zu einer Wissensgesellschaft im Gange, aber nicht bereits abgeschlossen ist, zweitens wird deutlich, dass der Ausbau der Wissensgesellschaft durchschnittlich mit einem Bedeutungsverlust von Bildung, aber mit Einkommensgewinnen von Hochqualifizierten einhergeht und drittens wird klar, dass mit der ökonomischen Bedeutung des Wissenssektors die Einkommensungleichheit zunimmt. Weder ist also davon auszugehen, dass Ungleichheit mit fortschreitender ökonomischer Entwicklung zwangsläufig und kontinuierlich abnimmt, noch zeichnen sich moderne Gesellschaften durch eine immer stärker werdende Bedeutung von Bildung für sozialen Erfolg oder gar eine reine meritokratische Schließung aus. Aus dem Inhalt: Wissensgesellschaft: Begriffsbestimmung und Messkonzept – Soziale Ungleichheit in der Wissensgesellschaft – Die Entwicklung der Wissensgesellschaft in 19 OECD-Ländern von 1970 bis 2002 – Bildung und Einkommen in 18 OECD-Ländern von 1985 bis 2002 – Wissensgesellschaft und Einkommensungleichheit in 19 OECD-Ländern von 1970 bis 1999. 7304

### Filmstatistisches Jahrbuch 2008

Schriftenreihe zu Medienrecht, Medienproduktion und Medienökonomie, Band 17. Zusammengestellt und bearbeitet von Wilfried Berauer, 111 Seiten, kartoniert, 15,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2008.

Die Statistische Abteilung der Spitzenorganisation der Filmwirtschaft e. V. (SPIO) erfasst kontinuierlich Informationen und

statistische Daten zur Entwicklung der deutschen Filmwirtschaft. Diese Informationen werden regelmäßig im Filmstatistischen Jahrbuch veröffentlicht. In der hier vorliegenden Ausgabe 2008 sind Daten bis einschl. 2007 enthalten, und zwar zu den folgenden Bereichen: Filmproduktion; Filmverleih; Filmtheater; Werbung im Kino; Filmbesuch; Video; Freiwillige Selbstkontrolle der Filmwirtschaft (FSK); Filmförderungsanstalt (FFA); Filmbewertungsstelle (FBW); Internationale Filmstatistik; Fernsehen; Beschäftigung. Die Daten sind in übersichtlichen Tabellen und anschaulichen Grafiken aufbereitet. Jedes Kapitel enthält einen kleinen einleitenden Text, in dem die wichtigsten Ergebnisse zusammengefasst und teilweise durch weitere Informationen ergänzt sind. Sowohl dem Medienwissenschaftler als auch dem interessierten Laien bietet dieses Büchlein interessantes Informationsmaterial über die Filmwirtschaft. 7317

### Zeitschrift für Tarifrecht – ZTR

Tarif-, Arbeits- und Sozialrecht des öffentlichen Dienstes. Herausgegeben von Dr. P. Alexander, J. Berger, U. Berger-Delhey, A. Breier, A. P. Cecior, Prof. Dr. W. Däubler u. a., geheftet; Erscheinungsweise monatlich, Bezugspreis: Jahresabonnement 198,00 Euro (zzgl. 20,00 Euro Versandkosten Inland/30,00 Euro Ausland), Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm GmbH, München.

Hauptinhalt der Hefte 1/09 bis 3/09: Chefarzt-Vergütung und Tarifvertrag: Der Einfluss des Tarifrechts auf die Vergütung des Chefarztes in Krankenhäusern des kommunalen öffentlichen Dienstes / Die Öffentlichkeitsarbeit des Personalrats und des Betriebsrats zwischen Informationsrecht, -pflicht und Schweigepflicht / Keine gerichtliche Mediation vor den Gerichten für Arbeitsachen! / Eingruppierung der Oberärzte nach dem TV-Ärzte/VKA und TV-Ärzte / Arbeitnehmerbeteiligung im Konzern Stadt – Tarifliche Regelung der koordinierten Beteiligung von Betriebsräten und Personalräten bei der Stadt Hanau / Zur Sozialauswahl nach Widerspruch des Gekündigten gegen den Betriebsübergang – Neue Rechtsprechung des BAG / Leistungsorientierte Bezahlung vor dem Hintergrund einer demografieorientierten Personalentwicklung im öffentlichen Dienst – am Beispiel der Kommunalverwaltung / Flexi II: Neue gesetzliche Rahmenbedingungen für Langzeit- und Lebensarbeitszeitkonten / Rechtliche Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie nach dem Bundesgleichstellungsgesetz / „Certe ignoratio futurorum malorum utilior est quam scientia“ – Das Pflegezeitgesetz in der Praxis. 6133-67

### Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

#### Kontenrahmen (KR)

für die Träger der gesetzlichen Krankenversicherung und für die Träger der sozialen Pflegeversicherung und den Ausgleichsfonds. Mit Erläuterungen und Buchführungsanweisungen für die Praxis und einem Anhang mit den Vorschriften über das Rechnungswesen in der Sozialversicherung. Von Bernhard Knoblich, 3., völlig neu gestaltete Auflage, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 2. Erg.-Lfg. vom Oktober 2008, 1348 Seiten in Spezialordner) 68,00 Euro; Erich-Schmidt-Verlag, Berlin 2008. 4334

#### Eingruppierung und Tätigkeitsmerkmale

für Angestellte im öffentlichen Dienst – Bund, Länder, Gemeinden – Kommentar. Von A. Breier, Dr. K.-H. Kiefer, Dr. A. Dassau, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 93. Erg.-Lfg., Stand: März 2009, 3896 Seiten in 3 Ordnern) 128,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München 2009. 3849

# Hessen in der Europäischen Union



## Ein Vergleich mit den Mitgliedstaaten anhand der Strukturindikatoren der Lissabonner Strategie

STATISTIK HESSEN

Das Land Hessen ist in starkem Maße mit der europäischen Entwicklung verflochten. Schließlich liegt es in geografisch zentraler Lage der EU und stellt einen wichtigen Knotenpunkt im europäischen Wirtschaftsraum dar. Als bedeutende und wirtschaftsstarke Region gestaltet es Europa aktiv mit. Gleichzeitig ist Hessen aber auch vielfältigen Veränderungsprozessen in Europa unterworfen. Es stellt sich die Frage, wie es um das Bundesland beim Vergleich mit der EU steht.

- Hält der wirtschaftliche Vorsprung Hessens an?
- Wie entwickelt sich der Arbeitsmarkt?
- Sind die Anstrengungen im Umweltschutz ausreichend für ein nachhaltiges Wachstum?

Diesen und weiteren Fragen wird in der vorliegenden Publikation anhand von 32 Strukturindikatoren der sogenannten Lissabonner Strategie zur wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Erneuerung der EU nachgegangen. Die Indikatoren sind nach folgenden Themenbereichen geordnet:

- Allgemeiner wirtschaftlicher Hintergrund
- Beschäftigung
- Innovation und Forschung
- Sozialer Zusammenhalt
- Umwelt

Jeder Indikator wird textlich erläutert und mit 1 bis 3 farbigen Grafiken illustriert, die die jeweilige Position von Deutschland und Hessen im Ranking der EU-Länder darstellen.

Dem Band ist eine CD-ROM beigelegt, die sowohl den kompletten Titel als PDF-Dokument enthält als auch zusätzlich Excel-Tabellen mit Zeitreihen zu den für Hessen verfügbaren Strukturindikatoren.

Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt vom Hessischen Statistischen Landesamt, 65175 Wiesbaden

Telefon: 0611 3802-951 · Fax: 0611 3802-992  
E-Mail: [vertrieb@statistik-hessen.de](mailto:vertrieb@statistik-hessen.de) · Internet: [www.statistik-hessen.de](http://www.statistik-hessen.de)



### Printversion:

Format: 19x19 cm,  
99 Seiten, kartoniert;  
mit CD-ROM

### Online:

PDF, Excel-Format

**Aktuelle Angaben über die neuesten Ausgaben sowie Preise finden Sie im Internet oder nehmen Sie direkt Kontakt mit uns auf.**



W\_165

## Älterwerden neu denken

*Interdisziplinäre Perspektiven auf den demografischen Wandel. Herausgegeben von Sylvia Buchen und Maja S. Maier, 290 Seiten, kartoniert, 34,90 Euro, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2008.*

Sinkende Geburtenraten und eine steigende Lebenserwartung sind in hochentwickelten Industriegesellschaften weltweit feststellbare Phänomene, die in Politik, Medien und Wissenschaften widersprüchlich diskutiert werden: Zum einen wird mit einer Krisenrhetorik vor einer „schrumpfenden“, „vergreisten“ Gesellschaft bzw. einer „Rentnerdemokratie“ gewarnt und damit der Generationenkonflikt ins Zentrum gerückt. Zum anderen wird ein Ideal des Alters propagiert, das Aktivität, Selbstverantwortung und die Bereitschaft zu „lebenslangem Lernen“ für erstrebenswert erklärt und damit direkt an den Diskurs der New Economy anschließt. Der vorliegende Band beansprucht, der ideologischen „Demografisierung“ sozialer Probleme entgegenzuwirken und Möglichkeiten aufzuzeigen, wie Älterwerden nicht nur neu zu denken ist, sondern auch, wie ein selbstbestimmtes und würdiges Leben (bis zum Tod) gestaltet werden kann. Dazu werden aktuelle (und historische) Diskurse zum demografischen Wandel und zur Kultur des Alter(n)s aus interdisziplinären Perspektiven kritisch beleuchtet. Aus dem Inhalt: Älterwerden aus bildungstheoretischer und kulturwissenschaftlicher Sicht – Älterwerden aus gendertheoretischer Perspektive – Älterwerden und Lebens- und Wohnformen – Älterwerden aus gesellschaftspolitischer Sicht. 7299

## Neues Deutschland

*Eine Bilanz der deutschen Wiedervereinigung. Veröffentlichungen der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft (DGfP), Band 24, herausgegeben von Eckhard Jesse und Eberhard Sandschneider, 177 Seiten, kartoniert, 24,00 Euro, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, 2008.*

Die Beiträge des vorliegenden Bandes stammen größtenteils aus der 23. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Politikwissenschaft aus dem Jahr 2005, ergänzt um einige Beiträge aus der Nachwuchstagung. Die Autoren ziehen Bilanz einer zu diesem Zeitpunkt 15 Jahre währenden Wiedervereinigung unter verschiedenen Themenschwerpunkten. Aus dem Inhalt: Veröstlichung oder: Vom Zäsur- zum Differenzbewusstsein – Politische Kultur und innere Einheit. Eine Bilanz der Wiedervereinigung – Wie im Westen, so im Osten? Einheitsbilanz und Demokratiebewertung 15 Jahre nach dem Ende der DDR – Zwischen Unitarisierung und föderaler Vielfalt. Parteienwettbewerb im Bundesstaat seit der deutschen Einheit – Warum ist Reformpolitik in der Bundesrepublik so schwierig? Die Interaktion von Föderalismus, Parteiensystem und Semisouveränität – Neue deutsche Außenpolitik. Mehr Kontinuität als Wandel – Die Europapolitik des vereinten Deutschland zwischen Kontinuität und Wandel. Normalisierung, Pragmatisierung und Routinisierung. 7303

## Ergänzungslieferungen zu Loseblatt-Werken

### Kindergeldrecht

*Kommentar und Rechtssammlung. Begründet von Dr. H. Schieckel, fortgeführt von Dr. G. Brandmüller, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 115. Erg.-Lfg. vom 1. November 2008, 1 Ordner) 100,00 Euro, Verlag R. S. Schulz, Percha am Starnberger See, 2008* 4489

## Beihilfevorschriften des Bundes und der Länder

*Kommentar. Begründet von F. Mildenerger, fortgeführt von K.-P. Pühler, G. Pohl und W. Weigel, Loseblattausgabe, Gesamtwerk (einschl. 128. Erg.-Lfg. vom Februar 2009, 3324 Seiten in 3 Ordnern) 117,00 Euro; Verlagsgruppe Hüthig Jehle Rehm, München 2009.* 4764

VERÖFFENTLICHUNGEN DES HSL IM MÄRZ 2009  
(K = mit Kreisergebnissen, G = mit Gemeindeergebnissen)

### Statistische Berichte – kostenfreie Download-Dateien

Erwerbstätige in Hessen und in Deutschland 1991 bis 2008; (A VI 6/S j/1991-2008); Excel-Format

Wahlbeteiligung und Wahlentscheidung bei der Landtagswahl in Hessen am 18. Januar 2009; (Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik); (B VII 2-5 - 5j/09); Excel-Format

Schüler und Schulentlassene in Hessen 2020; (Ergebnisse der regionalisierten Schüler- und Schulabgängervorausberechnung für die allgemeinbildenden Schulen bis 2020; (B I 3); (K); Excel-Format

Verzeichnis der Hochschulen und staatlich anerkannten Berufsakademien (BA) in Hessen (Februar 2009); (Verz-10); Excel-Format

Die Weinerzeugung in Hessen 2008; (C II 5 - j/08); Excel-Format

Potenzial an Schlachtmengen aus hessischer Erzeugung 2008; (C III 2/S - j/08); (K); Excel-Format

Ergebnisse der tierischen Erzeugung in Hessen 2008; (C III 3 - j/08); (K); Excel-Format

Gewerbeanzeigen in Hessen im 4. Vierteljahr 2008; (D I 2 - vj 4/08); (K); Excel-Format

Gewerbeanzeigen in Hessen im Jahr 2008; (D I 2 - j/08); (G); Excel-Format

Betriebe, Beschäftigte und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Dezember 2008; (E I 1 m 12/08); (K); Excel-Format

Das Bauhauptgewerbe in Hessen im Januar 2009; (E II 1 - m 01/09); (K); Excel-Format

Entwicklung von Umsatz und Beschäftigung im Großhandel und in der Handelsvermittlung in Hessen im Dezember 2008 (Vorläufige Ergebnisse); (G I 2 - m 12/08); Excel-Format

Staßenverkehrsunfälle in Hessen im Dezember 2008; (H I 1 - m 12/08); (K); Excel-Format

Binnenschifffahrt in Hessen im Dezember 2008 und im Jahr 2008; (H II 1 - m 12/08); (Häfen); Excel-Format

Umsatzsteuerstatistik 2007; (L IV 1 - j/07); (K); Excel-Format

Verbraucherpreisindex in Hessen im Februar 2009; (M I 2 - m - 02/09); Excel-Format

Verbraucherpreisindex in Hessen 2006 bis 2008; (M I 2 - j/08); Excel-Format

Einsammlung und Verwertung von Verpackungen in Hessen 2007; (einschl. Verpackungsabfallaufkommen 2000 bis 2007); (Q II 8 - j/07);

### Statistische Berichte – kostenpflichtige Print- oder elektronische Produkte

Indizes des Auftragseingangs und des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe in Hessen im Dezember 2008; (E I 3 - m 12/08); Print 6,90 Euro

Hessisches Statistisches Landesamt • 65175 Wiesbaden